

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
L. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, Tagblatt-Haus.
Verlagszeit: 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen



Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 40631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 M.-Pfg., in den Ausgabestellen: 38 M.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht 40 M.-Pfg. — für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 M.-Pfg., auswärts. Anzeigen 30 M.-Pfg., Erst. Anzeigen 40 M.-Pfg., auswärts. Kleinanzeigen 10 M.-Pfg. für die erste Spalte, 5 M.-Pfg. für die zweite Spalte, 3 M.-Pfg. für die dritte Spalte. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vormittags. — Höhere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7400.

Nr. 160.

Mittwoch, 11. Juli 1928.

76. Jahrgang.

Die Alldeutschen.

Für jene Gruppe, die jetzt zum entscheidenden Vorstoß gegen die offizielle Führung der deutschnationalen Partei ausgeht und damit die Krise heraufbeschworen hat, wird hier und da der Name alldeutsch wieder gebraucht, der vor dem Kriege einen ganz besonderen Klang gehabt hat. Offenbar geht diese Bezeichnung auf sie selbst zurück. Sie soll eben etwas ganz Bestimmtes belegen. Ob sie sachlich berechtigt ist, bedarf allerdings einer sehr genauen Untersuchung, schon mit Rücksicht auf das Ausland, für das gerade dieser Name einen aufreizenden Klang besitzt. Der alldeutsche Verband war vor dem Kriege eine Macht, an der kein Kanzler vorbeigehen konnte, zumal er in engster Zusammenarbeit mit dem Flottenverein und ähnlichen Organisationen stand. Er ist erst nach Bismarcks Rücktritt gegründet worden, als man in weitesten Kreisen des deutschen Volkes die Empfindung hatte, daß der alte Kurs nicht mehr gesteuert würde. Das Erbe Bismarcks sollte von ihm verwaltet werden. Dabei ging er von völlig falschen Voraussetzungen aus. Der vor wenigen Wochen verstorbene Ministerialdirektor Hamann, der Presseschef der Reichsregierung unter Bülow und Bethmann Hollweg hat in seinen Büchern „Der mißverständene Bismarck“ und „Der neue Kurs“ überzeugend dargelegt, daß der Gründer des Reiches mit dieser Politik nichts zu tun gehabt hat. Bismarck war Realist, der sehr genau die Möglichkeiten abzuschätzen wußte und sich niemals in Abenteuer eingelassen hat. Selbst die Erwerbung von Kolonien ist sehr lange auf seine Ablehnung gestoßen, und er hat sich erst zu ihr bereit gefunden, als durch eine geschickte Taktik die Fißung der deutschen Flagge in Afrika ohne Reibungen mit England durchführbar wurde. Von der großen Flotte hielt er nichts. Während der Kämpfe um die erste Flottenvorlage ist Tirpitz persönlich in Friedrichsruhe gewesen, um Bismarcks Unterstützung dafür zu erlangen, fand aber keine Gegenliebe. Bismarck ging von vornherein darauf aus, Deutschland auf eine Kontinentalpolitik zu beschränken, in der klaren Erkenntnis, daß die Zeit für eine Welt-politik noch nicht gekommen war. In seinen „Gedanken und Erinnerungen“ klingt die Warnung davor immer wieder. Er wäre ganz bestimmt die Pfade des alldeutschen Verbandes nicht gewandelt.

Viel schlimmer aber noch als die Ziele war die Art der Agitation. Sie ist lärmend gewesen und hat zwecklos die Aufmerksamkeit der Welt erregt. Man schob zuletzt Absichten, die von diesen unverantwortlichen Männern gehegt wurden, der Reichsregierung zu, obwohl weder Hohenlohe, noch Bülow oder Bethmann Hollweg etwas davon wissen wollten. In seiner „Deutschen Politik“ hat Bülow erzählt, wie er während des Burenkrieges vergeblich versucht hat, die antienglische Propaganda zu dämpfen. Der Vorsitzende des alldeutschen Verbandes, der nationalliberale Oberlehrer Haffs, entgegnete ihm: „Wir machen unsere Politik, und sie haben dafür zu sorgen, daß daraus kein Schaden entsteht.“ Eine reichlich naive Auffassung. Die Bücher der Alldeutschen sind im Ausland geradezu verurteilt worden, und unsere gefährlichsten Gegner, die Engländer, haben sie auf eigene Rechnung überlegen und verbreiten lassen, namentlich in Amerika, um dort eine deutschfeindliche Stimmung zu erwecken. Das gilt besonders von den Schriften des Generals v. Bernhardi, der in dieser Hinsicht am verhängnisvollsten gewirkt hat.

Könnte man aber vor dem Kriege, da Deutschland noch Großmacht war, einen Imperialismus zur Not begreifen und sogar damit entschuldigen, daß er auch in anderen Staaten in beträchtlichem Ausmaß vorhanden war, so hört heute diese Art Politik zu machen auf, einen Sinn zu besitzen. Deutschland ist waffenlos zwischen bis auf die Zähne gerüsteten Nachbarn. Seine Wege sind ihm vorgeschrieben. Daß sie erfolglos waren, wird niemand behaupten können, auch wenn Enttäuschungen nicht ausgeblieben sind. Selbst die deutschnationale Partei hat weder in der Opposition noch in verantwortlicher Regierungsstellung irgend welche anderen Vor schläge gemacht. Sie hat die Annahme des Dawes-planes dadurch ermöglicht, daß ein Teil der Partei auf Befehl für das Geheiß stimmte, sie hat zu den Verhandlungen über den Locarno-Pakt ihre Zustimmung gegeben, auch wenn sie nachher die dort getroffenen Abmachungen verwarf, und sie hat jetzt nichts dagegen einzuwenden gehabt, daß sich ihre Minister mit dem Kellogg-Pakt einverstanden erklärten. Ein Teil der Fraktion ist allerdings damit unzufrieden gewesen. Namentlich die „Deutsche Zeitung“ des Herrn v. Freytag-Loringhoven hat an dieser Haltung schärfste Kritik geübt. Insofern begreift man, weshalb der Name alldeutsch ausgetauscht. Männer wie Freytag, Bang und Everling vertreten noch jene Auffassungen, die am besten als alldeutsch bezeichnet werden, obwohl sie uns beim besten Willen nicht sagen können, wie man ihre Ideen verwirklicht.

Der Reichstag arbeitet.

Der Kampf um den Verfassungstag.

as. Berlin, 11. Juli. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Nachdem sich der Reichstag ein etwas längeres Wochenende gegönnt hatte, ist gestern um so eifriger gearbeitet worden. Verschiedene Ausschüsse, so der sozialpolitische Ausschuss, der Rechtsausschuss und der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten tagten, wobei sich das Hauptinteresse den Beratungen des Auswärtigen Ausschusses zuwandte, der sich in seiner großen Mehrheit damit einverstanden erklärte, daß die Reichsregierung auch

die neue Kellogg-Note zustimmend beantworte.

Danach wird die Reichsregierung schon in den nächsten Tagen eine zustimmende Antwort an Washington erteilen, doch bedeutet das noch immer nicht die Unterzeichnung des Vertrages. Wann diese erfolgen kann, läßt sich heute noch keineswegs voraussagen. Vielmehr hängt das in erster Linie davon ab, wann die Meinungsverschiedenheiten, die heute noch über den Pakt zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten bestehen, überbrückt werden können.

Trotz der Ausschussberatungen war das Interesse für die Vollziehungen des Reichstages nicht geringer, was dadurch begreiflich wird, daß die vom Reichsrat bereits angenommene

Vorlage über den Verfassungstag

zur Debatte stand. Die Erörterungen zeigten erneut, wie umfritten leider die ganze Frage ist, wobei es auffällig war, wie kühl das Zentrum, das doch die Weimarer Verfassung mit geschaffen hat, das Problem des Verfassungstages behandelte. Die „Germania“ möchte allerdings heute diesen Eindruck etwas verwischen. Sie meint, wenn den wirtschaftlichen Interessen mit der Erklärung des 11. August zum Nationalfeiertag kein Abbruch geschehe, dann bestünden auch für das Zentrum keine Bedenken mehr, „einer Maßnahme zuzustimmen, die von einem großen Teil seiner Anhänger begrüßt würde und die sich in der Tat auch mit starken inneren Gründen belegen läßt.“ Das klingt wesentlich positiver als die Erklärung, die gestern für das Zentrum Dr. Bell abgab. Trotzdem erscheint das

weitere Schicksal der Vorlage, die gestern an den Ausschuss verwiesen wurde, sehr ungewiß. Trotz aller Reichsbannerdemonstrationen wird man kaum damit rechnen können, daß die Vorlage noch vor der Vertagung des Reichstages verabschiedet werden wird. Zu einer Regierungskrise freilich würde auch die Ablehnung der Vorlage nicht führen. Es ist in dieser Beziehung aufzufallen, wie vorsichtig der Innenminister Severing auftrat, der zwar die Schaffung des Nationalfeiertages warm befürwortete, sich aber doch nur als Mittler zwischen Reichsrat und Reichstag bezeichnete. Immerhin darf nicht übersehen werden, daß die für Herbst in Aussicht genommenen Verhandlungen über die Regierungsumbildung in Preußen nicht eben erleichtert werden, wenn es jetzt nicht gelingt, die Frage des Verfassungstages im positiven Sinne zu erledigen.

Neben der Vollziehung und den Ausschusstagungen gab es gestern auch noch Verhandlungen über die Fragen der

Amnestie und der Steuerfenkung.

wenngleich auch diese beiden Probleme noch nicht erledigt werden konnten. In der Frage der Steuerfenkung gehen die Wünsche der Parteien noch immer sehr weit- lich auseinander. Dazu kommt, daß auch die Länder nicht ohne weiteres auf die Mehreinnahmen — der Ausfall wird auf 100 Millionen Mark geschätzt — verzichten wollen, so daß sich noch nicht übersehen läßt, auf welcher Grundlage ein Kompromiß zustandekommen wird. Ebenso machen auch in der Amnestiefrage die Länder Schwierigkeiten, so daß schon der Gedanke aufgetaucht ist, das Amnestiegesetz mit Zweidrittelmehrheit durchzusetzen, da in einem solchen Fall die Anwendung des Amnestiegesetzes auch den Urteilen der Ländergerichte gegenüber gesichert wäre. Theoretisch wäre die Zweidrittelmehrheit zu erreichen, da sowohl Kommunisten wie Deutschnationale Interesse an der Amnestie haben. Ob es aber in der Praxis möglich sein wird, die verschiedenen Wünsche unter einen Hut zu bringen, ist eine andere Frage. Zunächst nehmen jedenfalls die Verhandlungen über die Fragen, die noch vor der Vertagung des Reichstages erledigt werden sollen, keinen besonders befriedigenden Verlauf.

Reichstage gut vertreten und werden noch unterstützt durch jene gemäßigten Elemente, die aus politischen Gründen nach links drängen. Besonders zu nennen sind Professor Hoegsch, Lindener-Wildau und Treviranus. Auch Waltraff gehört zu diesen Kreisen, obwohl er vermutlich Monarchist ist. Er hat in der stürmischen Sitzung sein Amt als Vorsitzender des Parteigerichts niedergelegt. Soweit man bisher urteilen kann, richtet sich der Vorstoß Hugenberg's nicht zuletzt gegen den ganzen sozialen Gedanken. Wie die Krise ausgehen wird, kann niemand voraussagen. Vor allem läßt sich noch nicht übersehen, wo die Spaltung erfolgt. Daß sie kommt, erscheint sicher. Zweifelsfrei ist, was die Mitte macht, die unter Führung Westarps steht. Es ist die erste Parteikrise, die wir seit der Revolution erleben, aber vermutlich nicht die letzte. Überall sind ähnliche Erscheinungen zu verzeichnen. Bieleicht trifft der Ausdruck zu, daß es sich bei den Deutschnationalen jetzt um ein tektonisches Beben handelt, das sich fortplant und die Nachbarschaft in Mitleidenschaft zieht.

Amnestie und KriegsgerichtsUrteile.

Berlin, 11. Juli. (Eia Drahtbericht.) Wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ hört, ist beabsichtigt, in die Reichsamnestie auch diejenigen Verbrechen einzubeziehen, die seinerzeit von Kriegsgerichten abgeurteilt worden sind. Damit wird eine Erweiterung der Amnestie vorgenommen, die sich als zweckmäßig erwiesen hat, um endlich die Kriminalfälle aus der Kriegs- und der ersten Nachkriegszeit zum Abschluß zu bringen. Das erscheint auch deshalb gerechtfertigt, weil angesichts der besonderen Zeitumstände hier vielfach Urteile von besonderer Härte gefällt worden sind. Schließlich ist es auch um deswillen notwendig, die Amnestie-erweiterung in dem vorgesehenen Sinne vorzunehmen, weil die Militärgerichtsbarkeit selbst mit dem Jahre 1922 aufgehoben worden ist. Seit dieser Zeit gibt es nur Vord-gerichte und Kriegsgerichte im Falle eines Krieges. Zu den Amnestiefällen gehören auch die Verurteilungen, die aus dem Jahre 1919 bis zum Jahre 1922 gegen über Angehörigen der alten Armee ausgesprochen worden sind. Es gehören weiter darunter eine Anzahl von Fällen, die im November 1918 wegen der Schwere der Tat oder weil es sich um Grenzfälle handelte, nicht zur Amnestierung gelangten. In einer Anzahl dieser Fälle ist Bewährungsfrist ausgesetzt worden, aber die Verurteilten müssen immer noch gewärtigen, die Strafe antreten zu müssen. Infolgedessen halten sich von den Verurteilten noch eine Reihe unter falschem Namen auf, weil sie heute, zehn Jahre nach dem Kriege, noch mit einem Strafantritt rechnen müssen.

Aber das ist ganz sicher nicht der einzige Beweggrund für den Vorstoß gewesen. Die Außenpolitik hat dabei nur eine Nebenrolle gespielt. Viel bedeutsamer war der Fall Lambach. Dieser Führer der deutschnationalen Handlungsgehilfen sprach mit seinem Artikel in der „Politischen Wochenchrift“ nur aus, was ein Teil der Partei dachte. Allerdings war er in der Form ungewöhnlich scharf. Die Bemerkung, Monarchen hätten nur noch als Bühnen- und Filmfiguren ein Interesse, mußte selbst dort befreunden, wo man an sich geneigt war, den Frieden mit der Republik zu schließen. Lambach hat damit die Gegner auf den Plan gerufen. Sein eigener Rückzug vor der Fraktion entscheidet zwar über keine Person, nicht aber über die Frage. Sonst hätte man die Dinge auf sich beruhen lassen können. Die Anträge auf Ausschluß Lambachs sind weder von der Fraktion, noch vom Parteivorstand erledigt worden. Man hat sie dem Parteigericht überwiesen, um wenigstens zunächst allen Schwierigkeiten zu entgehen. Daß sich daran die Krise entzündet hat, ist kein Zufall. Die Deutschnationalen befanden sich in einer Doppelstellung, die auf die Dauer nicht haltbar war. Sie gaben den monarchischen Gedanken nicht frei, arbeiteten aber an der Republik mit, was nur dann einen Sinn haben konnte, wenn sie an die Wiedererrichtung des deutschen Kaiseriums in absehbarer Zeit nicht glaubten. Der rechte Flügel und die Konservativen, die ein Sonderdasein führen, haben dieses Kompromiß folgerichtig bekämpft. Nun drängten sie auf Klärung. Die Führung übernahm dabei Hugenberg, der mit seiner Presse eine Macht darstellt. Seinem Einfluß gelang es schon, gegen den Willen Westarps den Oberfinanzrat Bang in den Reichstag zu bringen, der im Kapp-Putsch das Amt eines Finanzministers angenommen hatte. Die Partei in Sachen leistete keine Gefolgschaft. In jedem der drei Kreise verloren die Deutschnationalen mehr als die Hälfte ihrer Stimmen. Es ist daher verständlich, wenn Westarp und seine Freunde sich entschieden zur Wehr setzten. Zweimal hat er den Vorsitz in der Fraktion niedergelegt, zweimal wurde er durch ein Vertrauensvotum veranlaßt, die Würde wieder aufzunehmen. Wenigstens bis zum Herbst. Länger ist eine Klärung nicht mehr hinauszuschieben.

Die dritte Frage, die hier Erwähnung verdient, ist die soziale. Die Deutschnationalen sind genau so wenig einheitlich zusammengefaßt wie die übrigen bürgerlichen Parteien. Die Angehörigen, die Gewerkschaften und die Beamten der unteren und mittleren Klassen stellen ein erhebliches Kontingent der Wähler. Sie sind auch im

Die Reichstagsdebatte über den Nationalfeiertag.

Aberweisung an den Rechtsausschuß.

Berlin, 10. Juli. In der Dienstagssitzung des Reichstags begann die erste Beratung des Gesetzentwurfs über den Nationalfeiertag. § 1 der Regierungsvorlage lautet: „Nationalfeiertag des deutschen Volkes ist der Verfassungstag (11. August). Er ist staatlich anerkannter Feiertag im Sinne des Artikels 139 der Reichsverfassung.“

Mit der Beratung wurden verbunden der kommunistische Antrag auf Einkerbung des 1. Mai als gesetzlichen Feiertag, ebenso der Antrag der Deutschnationalen auf Bestimmung des 18. Januar zum Nationalfeiertag.

Reichsinnenminister Severing

begründete den Gesetzentwurf: In meiner Eigenschaft als Mittler zwischen Reichstag und Reichsrat ist es mir ein Verbandsbedürfnis, Sie um Zustimmung zu dem vom Reichsrat beschlossenen Gesetzentwurf zu bitten. Vor genau sechs Jahren haben Zentrum, Sozialdemokraten und Demokraten einen Initiativantrag gleichen Inhalts eingebracht. In den verflochtenen sechs Jahren hat der Gedanke des Verfassungstages im Volke Wurzeln geschlagen. Nicht nur in Berlin sind antilich zentrale Verfassungsfeiern unter großer Beteiligung veranstaltet worden, sondern auch im Reiche von zahlreichen privaten Vereinigungen. Mit dem vorliegenden Gesetzentwurf soll also eigentlich nur der bestehende Zustand gesetzlich sanktioniert werden. Gegen den 11. August wird eingewandt, daß er in die Schulerferien und in die landwirtschaftlichen Erntearbeiten fällt. Die Verfassungsfeiern können so gestaltet werden, daß auch die Jugend daran teilnehmen kann. Hinsichtlich der Erntearbeiten werden die Landes- und Kommunalverwaltungen Ausnahmen vom § 1 des Gesetzes zulassen können. Als letzterzeit der Konzeß der Arbeiter- und Soldatenräte in einem Beschlusse die Einberufung der Nationalversammlung beschloß, da wurde dieser Beschlusse auch von den Kreisen begrüßt, die heute an der Weimarer Verfassung kein gutes Haar lassen. Alle Bemühungen der Obersten Heeresleitung v. Hindenburgs usw., wären zwecklos geblieben, wenn sich nicht damals die Arbeiterorganisationen mit ihrem Verwaltungsapparat in den Dienst der allgemeinen und nationalen Sache gestellt hätten. Auch die Tatsache, daß sich das deutsche Volk, wie es in der Verfassung heißt, diese Verfassung selbst gegeben habe, rechtfertigt es, den Tag ihrer Schöpfung zum Feiertag zu erheben. Auf einer Verfassungsfeier hat Abgeordneter v. Kardorff in einer ausgezeichneten Rede die hohe Bedeutung des Tages gewürdigt, an dem die Vertretung des deutschen Volkes sich eine Verfassung gab. Nicht alles in dieser Verfassung ist vollkommen, vieles ist noch Verbesserung; aber schließlich war auch die Bismarckische Verfassung nicht der staatspolitischen Weisheit letzter Schluss. Die Weimarer Verfassung hat mit der Einführung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts für Reich, Länder und Gemeinden ein einigendes Band um alle Schichten des deutschen Volkes geschlungen, das sich auch in den bösesten Tagen bewährt hat. Beim Rapp-Bußch, bei den Separatistenunruhen, bei den Volksabstimmungen im Osten, im Ruhrkampf und bei den oberflächlichen Kämpfen, immer hat sich gezeigt, daß auch die ärmsten Schichten des Volkes treu in gemeinsamer Front mit allen übrigen Volksschichten standen. Das hätte niemals ein Beschluß von oben erreicht, wenn nicht die wirklichen Massen sich durch das einigende Band der Weimarer Verfassung mit der Nation verbunden hätten. Darum kann auch die endgültige Rheinlandsdrängung nicht besser befördert werden als durch den Tag der Weimarer Verfassung. Die Frage, ob nicht der Tag der endgültigen Rheinlandsdrängung als Nationalfeiertag einzusetzen sei, verneinte der Minister. Der 18. Januar wird um deswillen niemals ein wittlicher Nationalfeiertag für die breiten Massen werden, weil mit der Gründung des Bismarckischen Reiches der Gedanke an das Dreiklassenwahlrecht verbunden ist, das die Nation weiter spaltete. Der 9. November als Geburtstag der Republik ist auch wenig geeignet, denn am 9. Nov. gab es keinen Volksentscheid, sondern den endgültigen Zusammenbruch eines Systems, das schon vorher Tag für Tag morischer geworden war. Der 11. August, an dem die Weimarer Verfassung in Kraft trat, ist der Tag des nationalen Aufbaus, der Wiedergewinnung des nationalen Selbstvertrauens. Darum bitte ich Sie, ihn auch gesetzlich zum Nationalfeiertag zu machen. (Beifall bei den Sozialdemokraten und in der Mitte.)

Abg. Sollmann (Soz.) erklärte, der 18. Januar als Tag der Reichsgründung sei unmissig und würde der geschichtlichen Logik widersprechen. Ebenso der kommunistische Antrag, den 1. Mai zum Feiertag zu machen. Gewisse Bedenken der ländlichen Bevölkerung wegen der Erntearbeiten sind berechtigt, und wir begrüßen es, daß die Reichsregierung in der Richtung eines Entgegenkommens auf die Länder einwirken will. Der Redner betonte zum Schluss die großen gemeinsamen Gedanken, an denen sich das Volk am Verfassungstag erheben könne: die Reichseinheit, das Kommen des Reichs von Aachen bis Wien. Weil wir die Republik zum Volksstaat gestalten wollen, rufen wir das Parlament auf, den Geburtstag der Republik zum Volkstag der Nation zu erheben.

Abg. Schlang (D.Nat.) bestritt, daß in weiten Kreisen des deutschen Volkes der Wunsch nach einem neuen Feiertag bestünde.

Von der Wirtschaftspartei war der Antrag eingegangen, den 1. August im November als Volkstrauertag zum Gedächtnis der Gefallenen zu begeben.

Reichsinnenminister Severing

erwiderte dem deutschnationalen Redner: Ich vertrete hier eine Vorlage, die vom Reichsrat beschlossen worden ist. Ich vertrete sie allerdings gern, denn ich bin der Meinung, daß ein Volk zwar seiner Toten ernst gedenken, daß es aber auch Feiertage begehen soll, an denen es mit Frohsinn, Hoffnung und Zukunftsglaube sich als Nation zusammenfindet. (Händeklatschen bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. Bell (Zentr.) präzipierte den Standpunkt der Zentrumsfraktion dahin: Wir stimmen grundsätzlich dem Gedanken des Nationalfeiertages zu und streben die enge Verbindung dieser Nationalfeier mit dem Weimarer Verfassungswert an. Wir halten an der Überzeugung fest, daß die gesetzliche Regelung eines Nationalfeiertages, und zwar in Gestalt der Verfassungsfeier, sich durch die gegebenen Staatsverhältnisse rechtfertigt. Wir leben der Überzeugung, daß das Weimarer Verfassungswert nicht nur ein weltgeschichtliches Ereignis bedeutet, sondern weit darüber hinaus als markantes Ereignis einen neuen hochbedeutsamen Zeitabschnitt in der deutschen Geschichte einleitet. Im Hinblick auf die aus allen Volksschichten fortgesetzt an uns dringenden Mahnrufe muß ich mich des ausdrücklichen Auftrags meiner Fraktion entledigen, unsere sachlichen und praktischen Bedenken gegen den 11. August vorzutragen. Dabei betone ich mit allem Nachdruck, daß uns nichts ferner liegt, als der Verabschiedung des Gesetzes Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Das schwerste Bedenken gegen die Nationalfeier am 11. August besteht darin, daß dieser Tag mitten in die Erntezeit und die notwendigen landwirt-

schaftlichen Arbeiten fällt. Sollte trotz dieser außerordentlich schwerwiegenden Bedenken, die auch aus den Kreisen der Lohnempfänger geäußert werden, am 11. August festgehalten werden, so müssen wir unbedingt darauf bestehen, daß durch Vorschriften der Landesgesetzgebung oder der Landesverwaltung die Ernte und die Arbeiten der Landwirtschaft zum Schutze des Volkswohls gesichert bleiben. Dazu kommt ferner, daß der 11. August in die Ferienzeit fällt. Gerade weil wir wünschen, daß der Nationalfeiertag vom ganzen deutschen Volke festlich begangen wird, weisen wir auf diese schweren sachlichen und praktischen Bedenken nachdrücklich hin. Wir haben daher den Vorschlag gemacht, entweder den auf den 11. August folgenden Sonntag zu wählen oder einen weber in die Erntezeit noch in die Ferienzeit fallenden Freitag. Dabei hat man zwischen dem 11. Febr., dem Tage der Eröffnung der Nationalversammlung und der Einbringung des Verfassungsentwurfs, und dem 11. August reichliche Auswahl, wobei insbesondere auch an den Tag der Verfassungsfestung in der Nationalversammlung gedacht werden könnte. Ich beantrage die Überweisung der Vorlage an den Rechtsausschuß.

Abg. Dietrich (Berl. Komm.) erklärte, beim deutschen Proletariat sei keine Neigung für eine Verfassungsfeier vorhanden.

Abg. Dr. Moldenhauer (D. Vpt.) erkannte an, daß ein Nationalfeiertag gestanget sei, die Angehörigen eines Volkes fester zur Nation zusammenzuschließen. Wir sehen in dem 11. August einen wichtigen Merkmal der deutschen Geschichte; zum Nationalfeiertag aber könnte man nur einen Tag wählen, an dem sich alle Volksangehörigen einig und begeistert zusammenfinden. Welche Teile des Volkes, die der Weimarer Verfassung ablehnend gegenüberstehen, sollte man nicht den Tag dieser Verfassung als Nationalfeiertag aufzwingen. Dadurch würde die nationale Zerküftung nur gesteigert werden. Jetzt ist die Zeit noch nicht gekommen, die Weimarer Verfassung zum Boden eines Nationalfeiertages zu machen. Für den Nationalfeiertag ist der Tag gekommen, wenn der letzte Franzose die deutsche Erde verlassen hat, oder wenn wir durch den Zusammenschluß mit Österreich Groß-Deutschland erreicht haben. Wir sind keine Gegner nationaler Feiern, wenn sie vom Reich und von öffentlichen Körperschaften in würdiger Weise am Verfassungstag begangen werden. Wir haben uns oft daran beteiligt. Wir halten die Einführung eines Nationalfeiertages nicht für den Weg, zu einer Einigung des deutschen Volkes zu kommen. Das Ziel steht uns über allem. (Beifall bei der D. Vpt.)

Abg. Kils (Dem.) forderte den Verfassungstag als Nationalfeiertag. Nicht ein rauschender Festtag soll es sein, sondern ein Tag der nationalen Sammlung und Selbstbestimmung. Der 11. August brachte uns den Sieg des deutschen Selbstbehauptungswillens gegen den von außen und innen andrängenden Vernichtungswillen. Keine Verfassung ist von so tiefem ethischem Gehalt, wie die Verfassung von Weimar, seine Verfassung verkörpert ein so starkes Glaubensbekenntnis zur Nation.

Abg. Drewitz (B.-P.) bedauerte die Einbringung der Vorlage. Die jetzige Zeit der schweren wirtschaftlichen Depression sei nicht geeignet zur Einführung neuer Feiertage. Die Wirtschaftspartei werde die Vorlage ablehnen.

Abg. Dr. Vorklauer (B. Vpt.) erklärte, der vorliegende Gesetzentwurf sei ein Einriss in die Landesrechte. Die bayerische Volkspartei könne dieser Vorlage nicht zustimmen.

Abg. Dr. Wendhausen (Chr.-mtl. B.-P.) bekämpfte die Vorlage.

Abg. Dr. Fehr (D. B.-P.) erklärte, seine Freunde würden gegen die Vorlage stimmen, weil der 11. August in die Zeit der härtesten landwirtschaftlichen Arbeit falle und weil die Vorlage starke Eingriffe in die Rechte der Länder enthalte.

Abg. Meyer gab für die Deutsch-Hannoveraner eine Erklärung gegen die Vorlage ab.

Damit schloß die Aussprache. Die Abstimmung darüber, ob die Vorlage an den Rechtsausschuß gehen soll, blieb zunächst zweifelhaft und mußte im Himmelsraum wiederholt werden. Dabei wurde mit 214 gegen 136 Stimmen die Ausweisung überweisung beschlossen. Dafür hatten die in der Regierung vertretenen Parteien gestimmt.

Um 7.45 Uhr vertagte sich das Haus auf Mittwoch, 3 Uhr.

Die Volkspartei lehnt ab.

Berlin, 10. Juli. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei wird die Gesetzentwürfe über die Erklärung des 11. August zum Nationalfeiertag ablehnen. Die Ablehnung wird von der Fraktion nicht mit prinzipieller anti-republikanischer und verfassungsfeindlicher Gesinnung begründet werden, sondern in der Hauptsache mit den Bedürfnissen der Landwirtschaft, für die ein neuer Feiertag mit Zwang zur Arbeitsruhe am 11. August mitten in der Erntearbeit höchst unerwünscht wäre.

Preußens Vorbereitungen.

Berlin, 11. Juli. Für den Fall, daß in der Frage des Verfassungstages keine reichsgesetzliche Regelung vor dem 11. August erfolgen sollte, dürfte das preussische Staatsministerium von dem gestrigen Urteil des Staatsgerichtshofs geleitet werden gehen und eine Verordnung erlassen, die sich speziell mit dem 11. August 1928 beschäftigt und allein für diesen Tag Anordnungen über die Verfassungstag enthält.

Der Auswärtige Ausschuß.

Berlin, 10. Juli. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages trat heute vormittag um 10 Uhr im Reichstage unter dem Vorsitz des Abgeordneten Scheidemann (Soz.) zu einer Sitzung zusammen. Der Vorsitzende gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung der Erörterung des Reichsausschusses Stresemanns und sprach Gensungswünsche des Ausschusses aus. Dann nahm Staatssekretär Schubert das Wort zu längeren Ausführungen über den Kellogg-Pakt. Auf der Tagesordnung der Sitzung standen weiter Beratungen über das Sicherheitskomitee und die Völkerbundratsitzung.

Über die Arbeiten des Sicherheitskomitees sprach alsdann Staatssekretär a. D. von Simson. Den Erklärungen der Vertreter der Reichsregierung folgte eine umfangreiche Aussprache.

Die Ergebnisse der heutigen Verhandlung zusammenfassend erklärte der Vorsitzende: Die große Mehrheit des Ausschusses habe ihr Einverständnis damit ausgesprochen, daß die Reichsregierung die letzte amerikanische Note über den Kellogg-Pakt alsbald zustimmend beantwortet.

Waldecks Vereinigung mit Preußen.

Preussischer Landtag.

Berlin, 10. Juli. Zu Beginn der Dienstagssitzung des Preussischen Landtags empfahl Vizepräsident Schwenk Berlin die endgültige Wahl des Präsidiums, die nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung vier Wochen nach der Wahl zu erfolgen hat, durch Zuzug vorzunehmen.

Abg. Lohse (Nat.-Soz.) widersprach der Wahl durch Zuzug. Die Zettelwahl ergab, daß von insgesamt 388 abgegebenen gültigen Stimmen 327 auf den bisherigen Landtagspräsidenten Abgeordneten Bartels (Soz.) entfielen. Außerdem erhielten u. a. der Kommunist Eberlein 43, der Nationalsozialist Dr. von 14 Stimmen. Präsident Bartels nahm unter Beifall die Wiederwahl an.

Unter großer Erregung des Hauses mußte dann die endgültige Wahl des Vizepräsidenten v. Kries (D.Nat.) infolge kommunistischen Einspruches gegen die Wahl durch Zuzug auf dem langwierigen Wege des Namensaufrufes vorgenommen werden. Die Wahl ergab Wiederwahl des Abg. v. Kries (D.Nat.) zum Vizepräsidenten mit 322 Stimmen. Das Haus schritt hierauf zur Wahl des zweiten Vizepräsidenten. Das Ergebnis war die Wiederwahl des Abg. Porsch (Ztr.) zum zweiten Vizepräsidenten mit 290 Stimmen. Dr. Porsch nahm die Wahl dankend an.

Bei Vornahme der Wahl des dritten Vizepräsidenten, dem vor vier Wochen der kommunistische Abg. Schwarzhauß gewählt worden war, erklärte Abg. Schwarzhauß (D. Vpt.), seine Partei schließe sich vor, Dr. Wiemer (D. Vpt.) durch Zuzug zum dritten Vizepräsidenten zu wählen. Von den abgegebenen Stimmen entfielen 181 auf den Abg. Wiemer (D. Vpt.). Der Abg. Schwenk-Berlin (Komm.) erhielt 167 Stimmen. Da keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit von 186 Stimmen erreicht hat, mußte eine Stichwahl stattfinden. Dabei erhielt der Abg. Wiemer (D. Vpt.) 206, der Abg. Schwenk (Komm.) 162 Stimmen. Damit war der Abg. Wiemer zum dritten Vizepräsidenten gewählt. Er nahm die Wahl mit Dank an. (Beifall rechts.)

Es folgte die zweite Beratung des Gesetzes über die Vereinigung Waldecks mit Preußen. Das Gesetz wurde gegen Kommunisten und Nationalsozialisten in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Ministerpräsident Dr. Braun

führte dann aus: Ich begrüße von Herzen den durch die eben erfolgte Abstimmung vollzogenen Anschluß Waldecks an Preußen. Ich habe schon wiederholt betont, daß der Anschluß kleiner Länder an Preußen nicht im eigenen Interesse Preußens liegt, weil die Zunahme an Land und Bevölkerung keine Rolle spielt und weil außerdem der Einfluß Preußens im Reichsrat durch Stimmenverlust vermindert wird. Auch jetzt verliert Preußen durch den Anschluß Waldecks eine Stimme im Reichsrat und obendrein die waldeckische Stimme, die ja zumeist gemeinsam mit der preussischen Staatsregierung abgegeben wurde. Preußen steht diesem Anschluß wegen der erwähnten Folgen nicht etwa ablehnend gegenüber, im Gegenteil, es begrüßt ihn im Interesse der Einheit des Deutschen Reichs. Hier handelt es sich um die große Sache der Einheit des Deutschen Reichs und, soweit Preußen dazu seine fördernde Hand bieten kann, wird es immer bereit sein, mit deutschen Ländern Verhandlungen über den Zusammenschluß mit Preußen in entgegenkommendster Weise zu führen.

Gegen 8 Uhr vertagte sich das Haus auf Mittwoch.

Wissell über die Arbeitslosigkeit.

Berlin, 10. Juli. Der sozialpolitische Ausschuß des Reichstages beschäftigte sich heute vormittag unter dem Vorsitz des Zentrumsabgeordneten Esser mit den kommunistischen Anträgen zur Krisenfürsorge.

Reichsarbeitsminister Wissell nahm das Wort zu längeren Ausführungen über den Stand der Arbeitslosigkeit. Der Minister erklärte, sei beabsichtigt, die Fabrikarbeiter unter den gleichen Voraussetzungen wie sie im Erlass vom 23. März vorgesehen sind, allgemein in die Krisenunterstützung aufzunehmen und für die älteren Arbeitnehmer darunter sofort Erleichterungen einzutreten zu lassen. Er werde genau alle Anträge prüfen, die über die bisherigen Richtlinien hinausgehen.

Weiter führte der Reichsarbeitsminister aus: Da mir nicht die neunjährige Erfahrung meines verehrten Vorgängers zur Verfügung steht, muß ich meine Auffassung in der weiteren Zukunft noch vertiefen und vielleicht auch in diesem oder jenem Punkte ändern. Die Dauer der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung kann verlängert werden, und zwar bis zu 39 Wochen. Das setzt allerdings einen Beschluß des Verwaltungsrats voraus. Dieser Beschluß ist bisher nicht gefaßt worden, weil die finanzielle Lage der Versicherung noch zu ungewiss ist. Die allgemeine Voraussetzung der Krisenunterstützung ist eine andauernd besonders ungünstige Arbeitsmarktlage. Soweit sie nicht gegeben ist, hält das Gesetz die versicherungsmäßige Arbeitslosenunterstützung für ausreichend. In der Tat zeigt die Statistik immer wieder, daß ein sehr großer Teil der Arbeitslosen in der Zeit von 26 Wochen wieder Arbeit findet, und zwar selbst dann, wenn der Arbeitsmarkt wie im Winter sehr wenig günstig ist.

Allgemein besteht der Eindruck, daß die wirtschaftliche Konjunktur einen Rückschlag erfahren hat, der sich zwar noch in erträglichen Grenzen hält, der aber doch sehr ernste Beachtung verlangt.

Der Jahresabschluß der Reichspost.

Berlin, 10. Juli. Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost hielt am 9. und 10. Juli Sitzungen ab. Der Reichspostminister machte zunächst Mitteilung von den durch die Neuwahl des Reichstages eingetretenen Veränderungen in der Zusammensetzung des Verwaltungsrats. Er sprach den ausgeschiedenen Mitgliedern den Dank für ihre opferwillige und verdienstvolle Tätigkeit aus und begrüßte die neuen Mitglieder. Den Hauptgegenstand der Beratungen bildete der Jahresabschluß der Deutschen Reichspost für 1927, der infolge günstiger Verkehrs-entwicklung ein im allgemeinen befriedigendes Ergebnis aufweist. Bei verschiedenen Kapiteln sind Mehreinnahmen erzielt worden. Diese bringen dem Haushalt 1928, der unter starker Beschränkung der Ausgaben hatte aufgestellt werden müssen, einige Erleichterung. An das Reich werden die im Voranschlag für 1927 vorgesehenen 70 Millionen Reichsmark abgeliefert. Der Verwaltungsrat stimmte dem Abschluß der Jahresnachweisung über die Einnahmen und Ausgaben der Deutschen Reichspost für 1927 zu und nahm von einer Denkschrift über die Post-, Telegraphen- und Fernsprecherhältnisse auf dem Lande Kenntnis.

Verhaftungen wegen Luftspionage.

Berlin, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die politische Polizei hat eine umfangreiche Spionagetätigkeit bei der deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt im Volkershof aufgedeckt und ist im Augenblick dabei, die Einzelheiten weiter aufzuklären. Ausgeführt worden ist die Spionage von einem höheren Beamten der Versuchsanstalt, der mit Helfershelfern wichtiges Material, Zeichnungen, Teilkonstruktionen usw. aus den Versuchsräumen entwendete und an eine ausländische Macht verkaufte. Um welche Teile es sich hierbei im einzelnen handelt, wird die weitere Untersuchung noch ergeben. Wie wir erfahren, hat der ungetreue Beamte sein unsauberes Handwerk schon seit geraumer Zeit betrieben.

Es handelt sich um den Regierungsbaumeister Ludwig aus Berlin-Wilmersdorf sowie zwei seiner vermutlichen Helfer. Zwischen dem Regierungsbaumeister und dem Beauftragten amtlicher russischer Stellen fanden in der letzten Zeit wiederholte Konferenzen in Dessau, Friedrichshafen, Berlin und anderen Städten statt, in denen Ludwig unmittelbar die Geldbeträge übergeben wurden. Diese Geldbeträge scheinen in die Hunderttausende zu gehen. Die Ermittlungen sind noch im Gange. Wie verlautet, handelt es sich bei den beiden Flugzeugwerken um Junkers in Dessau und Dornier in Friedrichshafen. Von zuständiger Seite wird darauf hingewiesen, daß die Luftverkehrsanstalt rechtzeitig den Regierungsbaumeister überraschen konnte, so daß dieser Stelle ein nennenswerter Schaden nicht erwachsen ist.

Wie eine Korrespondenz zu der Spionageaffäre bei der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt erfährt, ist die Verhaftung des Regierungsbaumeisters Ludwig bereits vor 14 Tagen erfolgt und gleichzeitig sind zwei seiner Helfershelfer, die wohl die Verbindung mit der in Frage kommenden ausländischen Macht aufrechterhalten haben, aber nicht selbst bei der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt tätig waren, festgenommen worden. Ludwig soll für Rußland gearbeitet haben. Seine Verhaftungen bestanden in der Hauptsache darin, daß er Konstruktionseinzelheiten neuer deutscher Flugzeugtypen für hohe Summen an das Ausland verkauft habe. Die Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt erhält bekanntlich alle technischen Unterlagen von den verschiedenen Flugzeugfirmen, deren Erzeugnisse dann von der Versuchsanstalt für den Luftverkehr offiziell zugelassen werden.

Um die Zurückziehung der englischen Besatzungstruppen.

London, 10. Juli. Im Unterhause erklärte Worthington Evans in Beantwortung einer Anfrage, die englischen Besatzungstruppen am Rhein hätten am 1. Juli eine Stärke von annähernd 8000 Mann gehabt. Eine Verminderung sei gegenwärtig nicht in Aussicht genommen. Auf eine Frage des Liberalen Harris, ob der Kriegsminister 6000 Mann für nötig halte, um die Ordnung aufrechtzuerhalten, erwiderte Worthington Evans, daß sie sich dort befänden, um Vertragsverpflichtungen zu erfüllen. Garro Jones fragte, ob der Kriegsminister an den Quai d'Orsay eine Mitteilung gerichtet habe, um in Anbetracht dessen, daß die Besatzungstruppen keinem ausbreitenden Zwecke dienen, die Erlaubnis zu erhalten, sie zurückzuziehen. Worthington Evans erklärte darauf, daß er die Ansicht des Fragestellers nicht teile. Wedgwood stellte die Frage, ob es nicht Tatsache sei, daß die Beibehaltung dieser Truppen für den Staat eine finanzielle Last bedeute und ob es deshalb nicht im Interesse einer sparsamen Haushaltung läge, daß sie zurückgezogen würden. Worthington Evans erklärte darauf, daß es sich um eine verwickelte Frage handle, auf die er eine Antwort vorläufig nicht erteilen könne.

Der heutige französische Ministerrat.

Paris, 11. Juli. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der „Petit Parisien“ will wissen, daß Außenminister Briand, der gestern von seinem Landgut nach Paris zurückgekehrt ist, im heutigen Ministerrat über die Langerverhandlungen Bericht erstatten wird, und die Unterzeichnung in diesen Tagen zu erwarten sei. Wahrscheinlich werde Briand auch über seine Antwort auf die letzte Note Kelloggs sprechen, deren Ablehnung in Kürze bevorstehe.

Der „Matin“ erwartet, daß im heutigen Ministerrat über gewisse, den gewohnten Rahmen überschreitende Verhandlungen aus Anlaß des Nationalfeiertags am 14. Juli Beschluß gefaßt werden wird.

Aus Kunst und Leben.

* Die Wiener Staatsoper als Gast der Preisa-Festspiele. Unser niederrheinischer Mitarbeiter schreibt uns aus Köln: Von allen Gärten der Preisa-Festspiele haben die Darbietungen der Wiener Staatsoper bisher den stärksten Widerhall in der Öffentlichkeit gefunden. In der Tat besitzt ja Wien noch immer das künstlerisch geschlossenste deutsche Opernensemble. Sicherlich findet man einzelne Künstlerpersönlichkeiten, die ihren Wiener Kollegen an Format gleichen, an vielen Bühnen. Aber eine so überragende Gesamtheit findet man nirgends. Diese völlige Singsanghaftigkeit an eine künstlerische Aufgabe, in der sich jeder nur als ein Glied des Ganzen fühlt, was alle Stimmführung auszeichnet, ist angesichts des anderweitig leider eingerissenen „Prominenten“-Wahnsinn von menschlicher Bedeutung und muß sich, wo immer man seiner froh wird, äußern und zukunftsweisend auswirken. — In diesem Sinne hinterließen die Aufführungen der Wiener Staatsoper unvergessliche Eindrücke mit Strauß' „Königskinder“ (in dem Lottie Lehmann als wunderbar fraulich-warme Marshallin entzückte), Mozarts „Zauberflöte“ (in deren Mittelpunkt Mayr als Sarastro stand, während Taubers operettenhafter Lamento entzückte), Puccinis „Turandot“ (Maria Kemeth verkörperte die Titelpartie glänzend) und Joh. Strauß' ewig junger „Fledermaus“ (in der Vera Schwarz eine besaubernde Kavalierin sang). — Gleichfalls gastierte das Wiener Staatsoper-Ensemble in Düsseldorf. Sowohl in Dellbes' „Coppelia“ und Rimski-Korsakows „Scheherazade“, wie in Oskar Strauß' „Die Prinzessin von Tragan“ hatte man Gelegenheit, die unvergleichliche tänzerische Kultur der Wiener zu bewundern, aber auch festzustellen, daß die verblühende Solisteneigenschaft der Einzelkünstler, wie des Ensembles schließlich doch nur äußerliche Wirkungen erzielen kann.

* Die erste deutsche Buchkunst-Ausstellung in London. Im Juli wird die erste deutsche Buchkunst-Ausstellung in London eröffnet. Sie findet in den herrlichen Räumen des First Edition Club (Erstausgaben Club) in London, 1 Bedford Square, statt, also in der Nachbarschaft des Britischen Museums. Der Club, dessen Verdienste um die englische Bibliophilie bekannt sind und dem die bedeutendsten Sammler Europas und Amerikas als Mitglieder angehören, hat sein neues Heim erst seit einigen Wochen eröffnet. Die

Teilbegnadigung im Schacht-Prozeß.

Sinnrichtung der Nichtbegnadigten.

Moskau, 10. Juli. Das Zentralersekretariatkomitee der Sowjetunion wandelte auf Geheiß des Obersten Gerichtshofes die Todesurteile im Schacht-Prozeß gegen Matow, Bratanowski, Berezowski, Bojarischinow, Kasarinow und Schadlun in zehnjährige Gefängnisstrafen um und bestätigte die Todesurteile gegen die übrigen fünf Verurteilten. Diese Urteile sind bereits vollstreckt.

Ein neuer Verespionageprozeß in Rußland.

Moskau, 10. Juli. (Telegraphenagentur der Sowjetunion.) Vor dem Militärkollegium des Obersten Gerichtshofes beginnt am Mittwoch ein Prozeß gegen die Sowjetbürger Dolsin, Orlow und Matwejew, Vertreter der schwedischen Firmen Alpha Laval und Diabolo Separator, und gegen acht Angestellte sowjetischer landwirtschaftlicher Organisationen wegen Übermittlung vertraulicher Informationen über Importpläne und Lizenzen an die genannten Firmen.

Eine polnische Note an Litauen.

Berlin, 10. Juli. Der Abbruch der Rownoer Verhandlungen zwischen Polen und Litauen über die Entschädigungs- und Sicherheitsfrage hat zu einem polnischen Schritt geführt. Der Berliner Geschäftsträger Polens hat gestern dem litauischen Gesandten eine Note überreicht, die auf den Standpunkt bezüglich der Sicherheitsfrage eingeht und sie als gegen die Abmachungen von Genf verstoßend bezeichnet. In der Note, von der gleichzeitig die Reichsregierung eine Abschrift zugeleitet wurde, wird polniseits die Erwartung ausgesprochen, daß Litauen seinen bisherigen Standpunkt revidieren werde. Sei dies nicht der Fall, so würde Polen gezwungen sein, das Scheitern der polnisch-litauischen Verhandlungen dem Völkerbunde mitzuteilen. In der Note, die ziemlich kurz gehalten ist, wird betont, daß Litauen auf einer neuen Konferenz, die in Königsberg im Juli oder August noch vor der Eröffnung der Genfer Ratstagung stattfinden soll, die letzte Möglichkeit habe, die polnische Mitteilung über das Scheitern der Verhandlungen durch Revision seiner bisherigen Stellungnahme zu vermeiden.

Weiterflug des italienischen Flugzeuggeschwaders.

Berlin, 10. Juli. Das aus fünf Doppeldeckern und sechs Hochdeckern bestehende italienische Flugzeuggeschwader, das am Freitag in Berlin eingetroffen war, startete heute früh zum Weiterflug nach Rom. Das Führerflugzeug des Geschwaders wurde von Unterstaatssekretär Balbo gesteuert. Zum Abschied hatten sich Vertreter der italienischen Botschaft, der italienischen Kolonie, sowie für das Reichsverkehrsministerium Geheimrat Fisch und Vertreter der Deutschen Luftwaffe eingefunden.

Keine Nachricht von der Viglieri-Gruppe.

Rom, 10. Juli. Die „Citta di Milano“ teilt mit, daß infolge der Unmöglichkeit, in den letzten Tagen eine Radioverbindung auf kurzen Wellen herzustellen, die Fühlungnahme mit der Gruppe Viglieri verloren gegangen ist. Die „Braganza“, die Befehl erhalten hat, so nahe als möglich an Cap Leigh Smith heranzukommen, befindet sich in der Nähe des Beverley Sundes, wohin alle nach dem Nordostland entsandten Dikserpeditionen zurückkehren sollen.

„Pourquoi pas“ unterwegs nach Spitzbergen.

Paris, 11. Juli. Gestern ist in Saint Servan das Polarforschungs-„Pourquoi pas“ ausgelaufen, um eine Polarfahrt anzutreten und nach Amundsen und dem französischen Flieger Gullbaud zu suchen. Der Leiter der Expedition Dr. Charcot erklärte, er hoffe, die beiden Vermissten und ihre Freunde noch lebend aufzufinden. Die Rückkehr des Schiffes ist für Mitte September vorgesehen.

Ausstellung wird, wie das „Vörsenblatt f. d. deutschen Buchhandel“ aus London erfährt, nur Bücher der deutschen Privatpressen aus den Jahren 1918–1928 zeigen, also die Drude der Janus-, Insel-, Ernst-Ludwig-, Kleins-, Bremer-, Rupprecht-, Grunach-, Oba Weibrecht- und Juniperus-Pressen, ferner die Rudolfsinsche Drude und die Privatdrucke von Rudolf Koch, Ernst Engel, Gebr. Klingendorfer, der Bauverischen Gießerei, der Staatlichen Akademie in Leipzig, von Marcus Behmer, der Druckereten Boesche und Trepte, Segner, Gerstung, von Holten, Adam, schließlich aus Österreich der Officina Windobonensis. Außerhalb des eigentlichen Rahmens werden die Höchstleistungen der deutschen Reproduktionstechnik in den Wiedergaben der Maneschen Buchdruckerei (Insel-Verlag) und des Klenz-Coder (Herr. Staatsdruckerei) gezeigt. Die Durchführung der sehr umfassenden Ausstellung besorgt auf Einladung des First Edition Club der Herausgeber der Zeitschrift „Philobiblon“, Herbert Reigner in Wien. Die Ausstellung wird durch den deutschen und österreichischen Botschafter in London eröffnet werden.

Theater und Literatur. Die „Pulitzer-Preis“-Ausstellung, eine Gründung des verstorbenen Joseph Pulitzer, des Besitzers der „New York World“, „Evening World“ und des „St. Louis Post Dispatch“, veröffentlichte ihre diesjährigen Entscheidungen, über welche die „Lit. Welt“ folgendes mitteilt: Der dramatische Preis geht an Eugene O'Neill für sein jüngstes Werk „Strange Interlude“. Der Romanpreis ist an Thornton Wilder für seine schöne Erzählung „Bridge of San Luis Rey“ gegangen. Den Dichterspreis hat Edwin Arlington Robinson für sein ewiges Gedicht „Tristram“ zum drittenmal erhalten. — Die Vorbereitungen und Proben für die Bassionspiele in Oberammergau im Jahre 1930 werden unter der Spielleitung von Georg Lang in den kommenden Monaten in Angriff genommen. Die Zahl der Mitwirkenden wird sich auf ca. 450 belaufen, die Rollenverteilung ist noch nicht endgültig beschloffen. Das bisherige Bassionstheater wird einen Umbau erfahren, der nur von Oberammergauer Firmen besprochen wird und einen Kostenaufwand von 700 000 bis 800 000 M. beansprucht. Der Zuschauerraum erhält 4200 Sitzplätze, Stehplätze werden nicht vorgezogen. — Paul Wedde, der Direktor am Staatlichen

Der Fall Löwenstein.

Brüssel, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die Frage, ob das zuständige belgische Gericht Löwenstein für tot erklären wird, ist immer noch in der Schwebe. Man glaubt in Brüssel nunmehr, daß die Leiche Löwensteins am achten oder neunten Tag nach dem Unglück vom Meer an Land gespült werden wird. Die Vernehmung des Flugzeugführers und des Mechanikers durch das Gericht hat das Ergebnis gehabt, daß beide erklärten, es sei ihnen gelungen, die Augentür des Flugzeuges während der Fahrt zu öffnen; der Luftdruck habe dies nicht verhindert. Das Gericht hat auf den Transport des Flugzeuges nach Brüssel verzichtet. Nach dem belgischen Gesetz ist die Ausstellung eines Totenscheines nicht möglich. Da der Unfall außerdem in der englischen oder der französischen Hoheitszone geschah, erklärt man in Belgien seine Unzuständigkeit und rechnet mit der Möglichkeit, daß der Totenschein in England ausgestellt wird.

Trotz aller gegenteiligen Bekundungen gibt es in Belgien doch noch viele, die an den Tod Löwensteins nicht glauben, obwohl die Familie Löwensteins mitgeteilt hat, daß an dem Tode des Bankiers kein Zweifel bestehe.

Bangalos freigelassen.

Athen, 10. Juli. Auf Beschluß des Ministerrates wurde der ehemalige Diktator General Bangalos heute nacht in Freiheit gesetzt. Die Freilassung erfolgte, da im Kabinettsrat die Auffassung vertreten wurde, daß es angesichts der Auflösung des Parlaments und damit auch der parlamentarischen Kommission, die die Inhaftierung des Generals angeordnet hatte, nicht gerechtfertigt wäre, ihn im Gefängnis zu lassen.

Änderung des griechischen Wahlgesetzes.

Athen, 10. Juli. Der Präsident der Republik, Konstantinos, hat sich heute nachmittags nach einer Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Venizelos entschlossen, ein Dekret zu unterzeichnen, durch das entsprechend dem Vorschlag Venizelos das Proportional-Wahlgesetz abgeändert und dafür das Mehrheits-Wahlgesetz eingeführt wird. Das Dekret wird am Mittwoch im Amt-Blatt veröffentlicht werden.

Japan und China.

Tokio, 10. Juli. Das Kabinett hat die vom Minister für auswärtige Angelegenheiten wegen der Vorfälle in Tientsin aufgestellten Sühneforderungen gebilligt. Es werden Entschädigungen, Schadenersatzleistungen, Bestrafung der Schuldigen und Garantien gegen eine Wiederholung solcher Vorfälle verlangt werden.

Tokio, 11. Juli. Auf Grund der Besprechungen, die heute im Kabinett über die chinesische Lage stattfanden, geht die übereinstimmende Ansicht dahin, daß die japanische Regierung Tschangshueians, den Sohn Tschangatschins, als den obersten Kriegsherrn der Mandchurie anerkennen, aber zugleich darauf bestehen wird, daß die Vereinbarungen, die Japan mit dem verstorbenen Diktator getroffen hat, vorläufig in Kraft bleiben. Wie verlautet, ist die japanische Regierung bereit, mit China über eine der veränderten Lage Rechnung tragenden Revision der Verträge in Verhandlung zu treten, vorausgesetzt, daß die bestehenden Verträge anerkannt werden, bis sie durch ein neues und gerechtes Abkommen zwischen den beiden Regierungen ersetzt worden sind. Bisher sei man jedoch von chinesischer Seite wegen einer etwaigen Revision der bestehenden Verträge noch nicht an die japanische Regierung herangetreten.

Zurückziehung japanischer Reservisten aus Schantung.

Tokio, 10. Juli. Das Kabinett beschloß, 7000 Reservisten aus der Provinz Schantung zurückzuziehen.

Schauspielhaus Dresden, der nach Erreichung der für Staatsbeamte festgesetzten Altersgrenze, am 30. September aus dem Verband der sächsischen Staatstheater ausscheidet, tritt in den Verband der Dresdener Komödie ein, der er als künstlerischer Leiter angehören wird. — Anlässlich des 73. Geburtstages des verstorbenen Heimatdichters Ludwig Ganghofer errichtete dessen Vaterstadt Raasdorf im Städtischen Museum ein Ganghofer-Zimmer.

Wissenschaft und Technik. Bei der diesjährigen Hauptversammlung des Marburger Universitätsbundes wurden von der Universität Marburg u. a. die folgenden Ehrungen verliehen: Die neu geschaffene Ehrenplakette für verdiente Ehren-Senatoren erhielt als erster Geh. Regierungsrat Dr. A. Daeuser, Ludwig Pfeiffer, der langjährige Schachmeister des Universitätsbundes, wurde mit der Verleihung des Ehrendoktors der Philosophie geehrt. Prof. Dr. phil. Dr.-Ing. h. c. Paul Duden wurde die Würde eines Ehrensenators verliehen. Diese Ehrung wurde auch Dr. Hermann Mengel aus Höchst a. M. zuteil. — Das Personalverzeichnis der Universität Marburg ergibt für das Sommersemester einschl. von 41 Hören 3503 Studierende, darunter 616 Frauen. Auf die einzelnen Fakultäten verteilen sich diese wie folgt: Theologen 322 (15 Frauen), Juristen 900 (22), Mediziner 705 (82), Philosophen 1475 (491). Aus Preußen stammen 2787 (485), aus anderen deutschen Ländern 554 (105), aus Dänzig, Memelland und Ostpreußen 35 (5), aus anderen europäischen Staaten 77 (15) und aus außereuropäischen Ländern 14 Studierende. — Die erste deutsche Afrikaforscherin und überhaupt die erste Frau, die jemals selbständig zu Forschungsarbeiten den afrikanischen Busch betreten hat, Frau Gulla Pfeiffer, ist nach mehrmonatiger Abwesenheit nach Berlin zurückgekehrt. Sie hatte sich hauptsächlich mit der anthropologischen Erforschung der zum Teil noch menschenförmlichen Bergvölker in Kamerun und Nigeria befaßt. — Die Universität Frankfurt ist vom preussischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ermächtigt worden, die Doktor diplome der Universität Straßburg für solche Doktoranden auszustellen, die vor dem Kriege oder während des Krieges an der Universität Straßburg ihr Doktorexamen bestanden, aber infolge der politischen Verhältnisse keine Doktor diplome mehr erhalten haben.

(Die nicht reifen können.)

— Patentberecht. (Mitgeteilt vom Patentbureau Konrad Köchling, Mainz.) 1. Patentanmeldungen: Norbert Kapferer, Wiesbaden: Elektrische Anzeigengeräte für Spiele; Hans Dode, Wiesbaden: Flugzeug mit Stabilisierungsläppen; Hans Kreidel, Wiesbaden: Drehschalter für den elektrischen Signalgeber von Kraftfahrzeugen; Dipl.-Ing. Ernst Wiener, Wiesbaden: Lokomotiv-Rollen dampfmaschine. — 2. Patente: Hugo Edinashaus, Wiesbaden: Kreisel mit Federantrieb; Karl Fay, Schwalbach (Taunus): In einem Schuttsystem einschließbarer Kinninnen- und Befestigungsläppen; Willy Stein, Wiesbaden: Mischmaschine für den Straßenbau oder dergleichen mit Betonerteiler; Charles Gascard, Wiesbaden: Vorrichtung zum Rauben eines zweiflügeligen Grubenstempels; Buchhold und Beer, G. m. b. H., Wiesbaden-Bierstadt: Verfahren zur Herstellung der Überlappungen an Rollenringen, bei denen der Überlappungsschnitt teilweise durch kreisförmige oder elliptische Kurven begrenzt wird; Georg Zehner, Wiesbaden: Über dem Brennofen angeordnete Trodenklammern. — 3. Gebrauchsmuster: Emil Philipp und Johann Wich, Wiesbaden: Isolierlappe für Mannlochdeckel; Albert Reginald Vott, Wiesbaden: Kopierapparat für Postkarten in Streifen; Karl Petri, Wiesbaden: Electro-automatische

Pumpenunterstützung für Pumpwerke: G. H. Paß u. Co., Zweigniederlassung der Gesellschaft für Lindes Eismaschinen, A.-G., Mainz-Rosheim: Leichtenführer; Adolf Schröder, Wiesbaden: Aufhänger für Stielgeräte; Erich Blum, Wiesbaden: Vorrichtung an Müllabfuhrwagen zum selbsttätigen Heben und Senken der Normalmüllbehälter.

— **Gegen das Einpausen bei Kindergärtnerinnen.** Gegen die Einprägung von rein äußerlichen Schulfunktionen an Stelle von wirklicher Bildung richtet sich ein Erlass des Volksbildungsministers an die Provinzialhochschulen. Für die schulwissenschaftliche Vorbereitung zur Aufnahme in der für die sozialpädagogische Lehrgänge für Kindergärtnerinnen oder Hortnerinnen ist eine größere Anzahl älterer Kindergärtnerinnen Schulungskursen beigetreten, denen dieser Vorwurf gemacht wird. Die Prüfung soll aber feststellen, ob eine ausreichende geistige Grundlage für die erfolgreiche Mitarbeit an diesen Lehrgängen besteht. Wenn Bewerberinnen die staatliche Anerkennung als Kindergärtnerin oder Hortnerin erwerben wollen, so soll deshalb in Zukunft die schulwissenschaftliche Vorbereitung auf einen deutschen Aufsatz und eine Besprechung beschränkt werden.

— **Dem Reichspräsidenten ausgieblich.** Frau Vile Raven-Krass in Wiesbaden hatte ihre beiden Rheinlieder „In Eltville am Rhein, blühn Rosen und Wein“ und „Heiliger Rhein“ dem Reichspräsidenten v. Hindenburg ausgieblich. Jetzt ging der Dichterin von Staatssekretär Dr. Meißner ein Schreiben zu, in dem ihr mitgeteilt wird, daß der Reichspräsident die Dichtung mit herzlichem Dank angenommen hat.

— **Die Tomate.** Mit den wichtigsten Ergänzungstoffen in der Ernährung des menschlichen Körpers bilden Vitamine. Neben Fett, Kohlenhydraten usw., die man gewissermaßen als den Brennstoff des Körpers bezeichnen kann, sind die Vitamine ein unbedingt notwendiger Bestandteil der menschlichen Nahrung, und man kann sie, um das Beispiel weiter fortzusetzen, als das Schmieröl der Maschine bezeichnen. Ein großer Teil unserer heutigen Nahrung zeichnet sich durch das Fehlen der Vitamine aus, und es ist daher notwendig, solche Speisen zu beachten, die die Vitamine enthalten. Eine dieser wichtigsten vitaminhaltigen Früchte unserer Klimazone ist die Tomate. In ihr finden sich Ergänzungstoffe in reichlichem Maße. Am besten werden die Früchte in rohem Zustand gegessen, da durch das Erhitzen die Vitamine zerstört werden. Im Gegensatz zu anderem Gemüse verlieren durch Kochen die Vitamine nicht vollkommen ihren Gehalt. Trotz ihres hohen Wassergehaltes (92 Prozent) ist die Tomate ein erstklassiges Ernährungsmittel.

— **Verkehrsunfälle.** Am Dienstagmittag um 5½ Uhr stießen in der Dohheimer Straße ein Motorradfahrer und ein Radfahrer zusammen. Der Radfahrer S. von hier erlitt Kopfverletzungen und wurde von der Sanitätswache ins Städtische Krankenhaus gebracht. — Um 11 Uhr kam an der Ecke Luxemburgplatz und Kaiser-Friedrich-Ring der Ingenieur S. von hier zu Fall. Er erlitt Kopfverletzungen und wurde von der Sanitätswache ins Städtische Krankenhaus gebracht.

— **Bermittelt wird der Schmiedelehrling Ferdinand Börener,** geboren am 14. Februar 1911 zu Wiesbaden, 1,60 Meter groß, breitschulterig, dunkelblondes, dichtes Haar, gebräuntes, rundes, volles Gesicht, hohe Stirn, vollständige weiße Zähne, große Hände. Kleidung: graue Hose, braunen Anzug, grau- und blaufarbige Hemd, schwarze Schnürschuhe. Mitteilungen über seinen Aufenthalt auf Zimmer 21 der Polizeiverwaltung hier erbeten.

— **Kellerbrand.** In den Kellerräumen des Hauses Marktstraße 25 gerieten am Mittwochvormittag Ruten Holzwohle und Padmaterial in Brand. Die Feuerwehr löschte in kurzer Zeit das Feuer ab.

— **Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.** Die Bezirke 3 und 4 des hiesigen Reichsbanners veranstalteten am vergangenen Samstag einen äußerst stark besuchten republikanischen Abend. Nach der Begrüßung der erschienenen Gäste und Kameraden durch den Bezirksführer Kurt Wolff leitete eine Arie aus „Oberon“, gesungen von Frä. Dönhoff zum ersten Teil des Abends über. Es sprachen Fröhmann (Frankfurt) als Demokrat, Weidenbauer (Frankfurt) als Zentrumsmann und Stadtrat Maas (Wiesbaden) als Sozialdemokrat begeisterte Worte über die deutsche Republik und forderten zur weiteren tätigen Arbeit im Reichsbanner auf, da hierdurch gleichzeitig fürs deutsche Vaterland gearbeitet werde. Nach Vortrag eines republikanischen Kampfbildes wurde der erste Teil der Veranstaltung mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes beendet. Zahlreiche Neuaufnahmen konnten als Erfolg der Veranstaltung gebucht werden.

— **Ein junger Sechshund ist in Friedels Fischhalle,** Grabenstraße 16, eingetroffen und kann in den nächsten Tagen dort gesehen werden.

— **Der 20. Esperanto-Weltkongress** findet vom 3. bis 11. August in Antwerpen statt. Das Protektorat über den Kongress hat der König von Belgien übernommen. Bis Ende Juni hatten sich bereits 1000 Teilnehmer aus 31 Staaten angemeldet. Durch Vermittlung der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Esperanto-Bundes hat das Städtische Verkehrsamt Wiesbaden 1500 Prospekte von Wiesbaden in Esperanto an den Kongressauskunft in Antwerpen gesandt, damit dieselben in die Kongressdokumente für jeden Teilnehmer eingelegt werden. Als Vertreter der Wiesbadener Esperantisten werden der Vorsitzende der Ortsgruppe, Kurt Schürich, und Fräulein D. H. H. teilnehmen.

— **Gottesdienst in der Griechischen Kapelle.** Morgen Donnerstag, vormittags 11 Uhr, findet anlässlich des russischen Feiertags und Paulstages in der Griechischen Kapelle am Rotherberg ein Gottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchors statt.

— **Wiesbaden-Schierstein.** Vom Tode überrascht wurde am Montag auf dem Schiersteiner Strandbad Oberstleutnant a. D. Zenzel (Wiesbaden). Der Verstorbene verließ mit seiner Familie in der Restaurationshalle, als seinem Leben durch einen Herzschlag ein Ende gesetzt wurde. — Gestern feierte Frau Luise Ulrich Bwe, geb. Weiland, als zweitälteste Einwohnerin ihren 85. Geburtstag in voller Rüstigkeit.

— **Wiesbaden-Tagblatt.** Die vereinigten kirchlichen Körperschaften (Kirchengemeindevorstellung und Kirchenvorstand) hatten am Montagabend eine Sitzung. Der Haushaltsvoranschlag für 1928/29 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 5628,33 M. festgestellt. Im Umlagebeschluss ist der Kirchensteuerbefreiung festgelegt worden. Es soll als Kirchensteuer 15 Prozent (wie im vorigen Jahr) von der Kirchseinkommensteuer, der Grundvermögenssteuer und der Gewerbesteuer erhoben werden, und zwar in zwei Raten. Die Debettermine sind der 1. September und der 1. Februar. Die Vergütung für den Kirchenregner ist von 250 M. auf 300 M. erhöht worden. In einer Aufwertungssache (Forderung der Nassauischen Landesbank) wurde der Kirchenvorstand zu weiteren Verhandlungen bevollmächtigt. Von einer Anleihe zur Erhöhung der Feuerversicherung der Gebäude der Kirchengemeinde soll kein Gebrauch gemacht werden.

Berichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Kurhaus.** Der Gesellschaftsspielerganz am Freitag führt nach Dohheim, Weiburger Tal, Fortshaus Rheinblick. Treffpunkt 2½ Uhr am Haupteingang des Kurhauses. — Der „Reichsbund ehemaliger Militärmusiker“ veranstaltet, angeleitet durch den großen Erfolg des ersten Konzertes, am Samstag, 14. Juli, ein zweites Konzert, das von einer Kapelle in Stärke von 100 Mann ausgeführt wird und unter Leitung von Prof. Oskar Hadenberger steht. Das Programm ist wieder ein sehr zugkräftiges. — Alljährlich findet in London ein Kongress der englischen Tanzlehrer statt, an welchem auch Deutschland teilnimmt. Als alleiniger Vertreter Deutschlands wurde Herr Egon Bier, bekanntlich der Leiter der Tanzveranstaltungen im Kurhaus, von dem allgemeinen deutschen Tanzlehrer-Verband gewählt. Dortselbst wird der neue Tanzstil studiert und auf diesem Wege Deutschland übermittelt.

Wiesbadener Vorträge.

* **Thalia-Theater.** Der Freund liebt die Frau des Freundes, weil dieser die Frau eines anderen liebt, dessen Tochter den Freund des Freundes liebt. Damit dieses etwas schwierige Exempel glatt aufgehe, muß die eigentliche Antifesterin aller Verwirrung in dem Augenblick, wo sie die Früchte ihrer lübnigen Liebe brechen möchte, einen Versuch bekommen. Natürlich ist es falsch, einen Film, wie den „Liebesreigen“ auf seine psychologische Struktur zu untersuchen, aber so mühsam zusammengefügten Braut die Geschichte doch nicht zu sein. Gut sind die Aufnahmen des Berliner Straßenverkehrs und seiner ineinander schwirrenden Eindrücke. Und dann das Wesentliche: Marcelle Albani spielt die vom Pauschaldukt einer komplizierten Vergangenheit umwitterte Salondame. Was sie uns vormitt, ist gleichgültig. Aber sie braucht nur eine Handbewegung zu machen, zu gehen, sich zu setzen oder die Falten schillernder Seide um ihren schlanken Körper spielen zu lassen, um uns einen ästhetischen Genuß zu bereiten. Ein Mannequin mit dramatischem Ehrgeiz. Gamos ist, schon durch die Kontrastwirkung, das allerdings ganz unsolid in die an sich schon wacklige Handlung eingebaute Familienidyll des braven und deshalb sehr kinderreichen Faltotums Saale nebst Gemahlin, die zum Film möchte und Asta Nielsen grausam parodiert. — Der „Herzensdieb“ — geht es wirklich nicht ohne derartig beleidigend unliterarische Titel? — behandelt ein schon oft verwertetes Motiv. Eine in der hochfeudalen Familie unerwünschte Braut soll durch einen besagten Verführer unmöglich gemacht werden. Dieser aber spielt seine Rolle anders, als es im Sinne des Auftraggebers lag. So oder so, die Hauptrolle ist, daß eine Verlobung dabei herauskommt. Von de Putti und Joseph Schildkraut haben der dramatischen Frühgeburt die Notaufgabe gegeben.

Aus dem Vereinsleben.

* **Der „Wiesbadener Kellnerverein“** (gegr. 1890) unternimmt am Donnerstag, 19. Juli, eine Rheinfahrt mit Musik nach Koblenz und zurück.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Die Ozeanflieger über Eltville.

!! **Eltville i. Rh., 11. Juli.** Auf ihrer Fahrt von Köln nach Mannheim überflogen am Montagmittag 5½ Uhr die Ozeanflieger unsere Stadt. Als Dank für den Empfang von Seiten der Stadtverwaltung Eltville in Berlin flogen die Flieger drei Ehrenrunden über der „Stadt des Weines und der Rosen“ und nahmen alsdann ihren Kurs in der Richtung nach Mannheim. — Bürgermeister Röttgen und Gattin waren vom Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. und der dortigen Luftflieger zur Teilnahme an den Empfangsfeierlichkeiten für die Ozeanflieger eingeladen.

Die Ozeanflieger in Frankfurt.

* **Frankfurt a. M., 10. Juli.** Frankfurts Bevölkerung bereite die beiden Ozeanfliegern, Hauptmann Köhl und Freiherrn von Hünefeld, heute einen herzlichen Empfang. Auf dem Flugplatzgelände hatten sich neben den offiziellen Persönlichkeiten Tausende von Bürgern gegen die Mittagsstunde eingefunden. Mehr als 400 Autos allein waren auf dem Platz aufgestellt. Mit fast einstufiger Verspätung traf kurz nach 12 Uhr der silberglänzende Rumpf der „Europa“ in Begleitung eines großen Flugzeuggeschwaders über dem Flughafen ein. Nach ein paar Schleißen landete das Flugzeug, und unter brausendem Jubel wurden die beiden Helden empfangen. Oberbürgermeister Dr. Landmann richtete herzliche Begrüßungsworte an die Gäste, zwei Mädchen überreichten Blumensträuße. Unter endlosem Jubel setzten sich dann die Autos in Bewegung zur Rundfahrt über den Platz durch die Mainzer Landstraße, über den Bahnhof, die Kaiserstraße, die Zeil nach dem „Römer“. Zehntausende umfäumten die Straßen und begrüßten durch jubelnde Zurufe und Tüchereinken die Gäste. Der „Römer“ in seiner mittelalterlichen Pracht, festlich hergerichtet und von Hellebarden bewacht, grüßte nunmehr die Ehrengäste, die ob der sie umgebenden Schönheit tief ergriffen waren. Im Ruffürstensimmer öffnete der Rathausverwalter das matergroße, schwere, juwelengeschmückte Ehrenbuch, in das sich Köhl und Hünefeld eintrugen. Mit höchstem Interesse bewunderten die beiden Herren die Prachtvollen Gemälde von Deutschlands Aufstieg 1813–1871 und richteten wiederholt Fragen an den Oberbürgermeister. Als der Oberbürgermeister Köhl das Bild Goethes zeigte, schaute auch Hünefeld nach dem Bilde. Der Oberbürgermeister sagte: „Auch ein großer Frankfurter!“ „Und ein großer Sportsfreund“ setzte Hünefeld hinzu. Schlagfertig erwiderte der Oberbürgermeister: „Schade, daß er das nicht mehr mit erlebt hat!“ Die kurze Fahrt nach dem „Frankfurter Hof“ war wieder eine Triumphfahrt. Mit stürmischer Begeisterung wurden die beiden Flieger von den im Hotel anwesenden 40 Amerikanern begrüßt. Endloses Händeschütteln. Ein Frühstück, das einen kleinen Kreis von etwa 50 Personen vereinte, schloß sich an. Gegen 5 Uhr nachmittags fuhren die Flieger nach dem Flugplatz, wo ihnen der „Verein für Luftschiffahrt“ einen Tee bot. Auch hier waren die Herren Gegenstand lebhafter Begeisterung. Der Abend im Hippodrom, wo vor allem die Jugend ihre Ideale begeistert bewillkommnete, war zweifellos der Höhepunkt der Frankfurter Besuchsstunden. Was die beiden Helden dann erzählten, ist bekannt. Und doch löste die schmucklose Schilderung des grandiosen Fluges immer und immer wieder Stürme der Begeisterung aus. Köhl und von Hünefeld dürfen mit dem Empfang, den ihnen Frankfurts Bevölkerung heute bereite, wohl zufrieden sein.

Maßviehausstellung in Frankfurt a. M.

* **Frankfurt a. M., 11. Juli.** Die alljährlich stattfindenden großen deutschen Maßviehausstellungen wurden bisher in Berlin und Köln abgehalten. Jetzt ist eine Verein-

barung dahin getroffen, daß der Ausstellungsort zwischen Berlin, Köln und Frankfurt wechselt. Im Mai 1929 wird in Frankfurt die erste große Maßviehausstellung abgehalten. Mit dieser Schau soll eine Ausstellung über das Fleisch als Nahrungsmittel verbunden sein, wobei die Hausfrauen Gelegenheit haben, sich über Fleischbeschaffenheit, Fleischzubereitung und Fleischpreise zu unterrichten. Man rechnet bei der Frankfurter Ausstellung mit einem Auftrieb von mehr als 2000 Tieren.

Kreistagsung des Rheingaukreises.

m. **Rüdesheim a. Rh., 11. Juli.** Die letzte Kreistagsung des Rheingaukreises war von sämtlichen Mitgliedern besucht. Landrat Dr. Wührens gedachte erst des verstorbenen Bürgermeisters Mehrbauer-Neuborf. Für ihn trat Verwalter Heinrich Schumacher-Aulhausen in den Kreistag ein. Die vorgeschlagenen Schiedsmänner und die Vertrauensmänner für die Schöffen und Geschworenen, sowie die Beisitzer für das Räteamtungsamt in Eltville und Rüdesheim wurden mit kleinen Abänderungen gewählt. Entsprechend dem Ministerialerlaß wurde die Wertzumachsteuerordnung des Rheingaukreises sowie die Schanerlaubnis und der Berufsschuletat angenommen. Zur Gründung einer Feuerwehr wurden der Gemeinde Ransel 1500 M. zugewiesen. Betr. der Biersteuer wurde der Vorschlag des Kreisausschusses angenommen, nach welchem 50 Prozent der Biersteuer von den Gemeinden an den Kreis abgeführt werden müssen. Der Kreisausschuß wurde beauftragt, mit dem Rheingau-Elektrizitätswerk Eltville in Verbindung zu treten, um eine Verbilligung von Licht und Kraft herbeizuführen. Die Rechnungsprüfungskommission hatte die Jahresrechnung von 1926 überprüft und dem Rentmeister Entlastung erteilt. Die Rechnung weist in Einnahmen 2374 970 M., in Ausgaben 2378 816 M. auf. Die Außenstände betragen 21 036 M. Für den Haushaltsplan des Rechnungsjahres 1928 mußte die Kreisumlage auf 24 Prozent erhöht werden, weil neue Ausgaben den Kreis belasteten. Die für den Rheingauer Obsthau geforderten Mittel von 7000 M. wurden bewilligt. Mit einigen kleinen Änderungen wurde der Etat, der in Einnahmen und Ausgaben 2354 188 M. aufweist, angenommen. Der Ausbau der rechten Rheinuferstraße von Rüdesheim bis Zahnstein ist immer noch nicht begonnen worden, trotzdem der Kreis die Mittel dafür bewilligt hat. Der Kreistag bringt auf Antragnahme dieser Arbeiten. Betr. des Kreisarztes wurde eine Entschädigung angenommen, nach welcher der Kreistag die Regierung ersucht, den dienstlichen Wohnsitz des Kreisarztes von St. Goarshausen nach Rüdesheim zu verlegen, da das Schwerkriegs seiner Tätigkeit doch auf den Rheingau entfällt. Der Kreistag ist bereit, dem Kreisarzt ein vollständiges Büro und ein neuzeitlich eingerichtetes Untersuchungszimmer zur Verfügung zu stellen und fordert erneut die Verlegung des Amtes nach Rüdesheim.

** **Idstein, 11. Juli.** Während sich ein Autofahrer in der Nähe der Siebenhügelstraße mit einer Panne seines Autos beschäftigte, begab sich seine Frau in den nahen Wald, um Blumen zu pflücken. Als die Frau nach längerer Zeit nicht zurückkehrte, suchte der Mann im Walde nach ihr und fand sie schließlich in bewußtlosem Zustande mit einer Kopfverletzung auf. Nach den Angaben der Frau, die bald wieder zur Besinnung kam, wurde sie von einem Manne überfallen, der ihr sofort den Mund zupackte und ihr dann mehrmals mit einem Stein auf den Kopf schlug. Die Polizei in Idstein wurde sofort von dem Überfall in Kenntnis gesetzt, sie konnte aber die Nachbarn nicht benachrichtigen, da am Sonntag kein Fernsprechtarif ist.

Pa. **Mainz, 10. Juli.** Der berühmte, aus Essen stammende Ein- und Ausbrecher Wilhelm Philippsburg, 32 Jahre alt und Techniker von Beruf, der in Wiesbaden, Mainz und Frankfurt a. M. besonders schwere Einbrüche verübte und vom Frankfurter Gericht zu 10 Jahren Zuchthaus, von den Gerichten in Wiesbaden und Mainz in weitere mehrjährige Zuchthausstrafen im Frühjahr d. J. genommen wurde, war bei einer Vernehmung aus dem Zuchthaus zu einem Termine nach dem Landgericht Essen im Mai d. J. verbracht worden und im Landgerichtsgebäude entwichen. Nunmehr wurde Philippsburg in Mainz wieder festgenommen und dem Landgerichtsgefängnis zugeführt.

Pa. **Oppenheim a. Rh., 10. Juli.** Aus dem Gärten des Fährhauses auf dem Rheindamm bei Oppenheim wurde kürzlich nachts ein mit weissem Segeltuch überzogenes Paddelboot mit schwarzem Rand, 4,20 Meter lang, 0,82 Meter breit, gestohlen. Auch in das Fährhaus drangen die Diebe ein und stahlen Verschiedenes. Als Täter werden gesucht; der 20jährige Schiffer Georg Kläfer aus Köln und der gleichaltrige Zimmermann Joseph Johann Funk aus Hohenweiler, Oberamt Alen (Württemberg).

!! **St. Goarshausen, 11. Juli.** An der Schiffsunfallstelle unterhalb Caub, an den sog. „Sieben Jungfrauen“, stieß ein Floß gegen das gesunkene Anhängeschiff, das seit einigen Tagen halb auf den Felsen liegt, und brach auseinander. Die Stämme trieben ab und es erforderete längere Zeit, bis sie einzeln wieder aufgefischt werden konnten. Erst nach stundenlangem Aufenthalt konnte das Floß seine Weiterreise fortsetzen. — Am 15. Juli d. J. bezieht das Institut Hoffmann hieselbst die Feier seines 75jährigen Bestehens. Am Vorabend ist Kommers mit vorheriger Beleuchtung der Ruine Rheinfels und der Höhlen des Rheintales, am Sonntag findet eine Dampferfahrt statt.

!! **Caub a. Rh., 10. Juli.** Beim Baden im Rhein, an der Pfalz, ist am 9. Juli der 16 Jahre alte Schüler Alfred Steudel aus Greis ertrunken. Die Leiche ist noch nicht gelandet.

× **Bad Ems, 9. Juli.** Der im Jahre 1825 erstmalig und vor 80 Jahren letztmalig gefeierte Emser Bartholomäusmarkt hatte im Vorjahre eine glanzvolle Wiederauferstehung zu verzeichnen. Das Hauptaugenmerk, der historische Festzug, soll in diesem Jahre noch größer ausgestaltet werden und Bad Ems in seiner historischen Entwicklung zeigen.

— **Freiendies, 10. Juli.** Gestern Abend ist hier der Stationsvorsteher Martin beim Baden in der Bahn ertrunken. Die Leiche wurde heute früh gelandet.

× **Vimborg a. d. R., 10. Juli.** Dem Arbeiter Theis von der Eisenbahnwerkstätte Vimborg fiel eine am Kran hängende Eisenbahnstange auf den Körper. Er erlitt Beinbrüche und Quetschungen und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

** **Dierdorf, 10. Juli.** Bei der Einfahrt eines Personenzuges streifte dieser einen zu nahe am Hauptgleis stehenden Güterzug. Die Maschine und mehrere Personenzüge wurden schwer beschädigt. Eine Dentistik aus Paderborn erlitt eine Gehirnerschütterung.

m. **Sachsenburg (Westertal), 10. Juli.** In Berod brannte in der Nacht vom Sonntag zum Montag das Wohn- und Konomiegebäude des Messermeisters Köhlbach bis auf den Grund nieder. Das Feuer griff so rasch um sich, daß trotz tatkräftiger Bekämpfung durch die Wehr fast nichts

Werte blieben weiter stark vernachlässigt. I. G. Farben waren bei geringen Umsätzen knapp behauptet. Am Montanmarkt lagen fast wieder vollkommen geschäftslos Mannesmann und Phönix. Von den Banken zogen Berliner Handels-Gesellschaft 1 1/2 Proz. an, während Danabank 2 Proz. und Dresdner 1 1/4 Proz. einbüßten.

Berliner Börse.

Montag	Dienstag	Montag	Dienstag
9. 7. 28	10. 7. 28	9. 7. 28	10. 7. 28
Staatspapiere			
5% Reichsanleihe	87.50	87.50	
Abt. 4, 1-30,000	51.40	51.40	
do. über 30,000	51.40	51.40	
ohne Ausl. gr.	18.-	17.80	
Wertbest. Anl.			
10% Pr. C. Bod. G.	105.25	105.30	
5% do. do.	97.-	97.-	
7% do. do.	89.-	89.-	
8% do. do.	85.50	85.25	
5% do. do.	75.50	75.50	
4 1/2% Pr. L. u. P.	75.50	75.50	
5% Pr. Goldkom.	93.50	93.70	
Bank-Aktien			
Berl. Handels-Ges.	285.50	283.25	
Com. u. Priv. Bk.	188.25	186.75	
Darmstäd. N. L.	277.50	275.75	
Deutsche Bank	181.75	181.-	
Dresdner Bank	161.50	161.50	
Mittelb. Creditb.	203.50	204.25	
Oest. Kred.-Anst.	34.75	35.-	
Reichsbank	275.50	275.50	
Indust.-Akt.			
Albert, Ch. Werke	95.25	95.25	
Adlerwerke	109.-	105.25	
Allg. Elektr.-Ges.	175.25	175.88	
Anschaffb. Zellst.	235.50	231.-	
Angsb. Nitrab. M.	104.88	104.13	
Bergmann Elektr.	204.25	201.50	
Bingwerke	82.50	82.-	
Buderus Eisenw.	60.75	57.75	
Deutsche Maschin.	141.75	140.75	
Erdöl	105.75	107.25	
Kaliwerk	287.25	284.63	
Elekt. Licht u. Kr.	223.50	220.13	

Felt & Guillaume	132.-	132.-
Gelsenk. Bergw.	138.25	127.-
G. f. elektr. Unt.	280.50	287.50
Hackethal	97.25	95.50
Hirsch Kupfer	141.75	138.-
Hartmann Masch.	22.-	22.-
Holzm. Ph.	180.-	147.-
Humboldt Masch.	158.50	156.-
Harpener Bergb.	86.13	85.25
Höhenloswerke	138.25	134.-
Hösch Stahlwerke	248.-	247.-
Ise Bergbau	265.-	260.25
Kali Ascherleben	70.50	68.25
Köth. Cellulose	73.25	73.50
Körting Fabr.	104.50	103.50
Laurahütte	244.-	238.-
Lüke-Hoffmann	135.50	133.50
Landes Eisenw.	106.75	105.75
Loewe u. Co.	112.50	111.50
Mannesmann	123.-	122.75
Orenst. u. Koppel	93.25	92.50
Phönix	295.50	293.50
Rh. Braunkohlen	152.50	150.75
Rhein. Stahl	155.50	155.-
Riebeck Montan	88.-	85.50
Rathgeber Wag.	136.50	136.-
Sachsenwerk	207.50	203.50
Schuckert	363.50	366.50
Siemens u. Halske	232.-	234.-
Sarotti	171.50	171.25
Thür. Gas Leipaig	273.-	269.-
Westereg. Alkali	311.-	310.-
Zellst. Waldhof	52.-	51.63
Otavi Minen	168.-	168.-
Hamb. Pakett	203.50	202.75
Hamb.-Südamer.	207.13	207.13
Hansa	158.-	158.-
Nordd. Lloyd	224.-	219.25
Nordd. Wollf.		

§ Berlin, 10. Juli. Ziemlich unerwartet hatte sich zu Beginn der heutigen Börse die Tendenz gebreht. Es lagen allerdings einige Anregungen vor. Besonders die relativ festen Auslandsbörsen und die Hoffnungen auf ein leichtes Überwinden des Medios. Auch die weitere Einlagesteigerung der deutschen Sparkassen im Mai wurde, ebenso wie das wieder zunehmende Interesse Amerikas an deutschen Anleihen günstig beurteilt. Trotzdem waren die Kursbesserungen in erster Linie nur auf Deckungen der Spekulation zurückzuführen, die gestern gegen Schluss der Börse verschiedene Blankoabgaben vorgenommen haben soll, nur in der Annahme, daß der heutige Dienstag, ebenso wie die letzten sechs Dienstage, einen schwachen Verlauf nehmen müsse. Soweit bei den Banken Aufträge eingetroffen waren, handelte es sich allerdings um Kaufordern. Im Vordergrund des Interesses standen wieder Elektropapiere, unter Führung von Siemens und Freigabeaktien, von denen Stör mit einer Erhöhung um 13 Proz. den größten Gewinn erzielen konnten. Sonst lagen noch ziemlich fest Glanzstoff plus 8 Proz., Polophon plus 7 Proz., Lorenz plus 3 1/2 Proz., Rhein-Westf. Elektr. plus 4 1/2 Proz., Kaliwerte, die bis 4 Proz. höher lagen und Eisenbahnverkehr plus 4 1/2 Proz., während sich bei den meisten übrigen Werten die Besserungen im Rahmen von 1-2 Proz. hielten. Gleich nach Beöffnung

der ersten Notierungen bröckelten die Kurse wieder ab. Die Deduktionskäufe der Spekulation kamen zum Stillstand und es tauchten Befürchtungen auf, daß besonders in Brüssel doch noch Schwierigkeiten bei der Prämienklärung entstehen könnten. Ausgehend vom Glanzstoffmarkt gaben die Hauptpekulationswerte bis zu 10 Proz. nach, während die Nebenwerte 1-2 Proz. verloren. Anleihen neigten ebenfalls zur Schwäche.

Kurse der Frankfurter Börse vom 11. Juli

Wiesbaden. Rheinstr. 95. Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.

Anf.-Kurse	Anf.-Kurse
Rebsanl. mit Ausl.	51.30
Rebsanl. ablos. ohne . . .	17.40
Zollfürken	11.125
Darmst. u. Nationalbank . .	272.-
Deutsche Bank	160.75
Disconto	164.75
Dresdner Bank	164.75
Metallbank	164.50
Mitteldeutsche Creditb. . .	155.-
Hapag	106.-
Nordd. Lloyd	172.875
Adlerwerke Kleyer	200.50
A. E. G.	106.-
Bergmann	106.-
Buderus	106.-
Daimler-Motoren	106.-
Deutsche Erdöl	205.-
Deutsche Gold- u. Silber- .	215.30
Scheide-Anstalt	215.30
Elekt. Licht u. Kraft . . .	215.30
Zellstoff Waldhof	305.75
I. G. Farbenindustrie . . .	261.50
Gelsenkirchen	137.-
Gesaffel	252.-
Th. Goldschmidt	154.-
Harpener	147.-
Ph. Holzmann	147.-
Holzwerkohlung	147.-
Ise Bergbau	147.-
Kali Ascherleben	147.-
Kali Westeregeln	147.-
Mannesmann	147.-
Manfelder Bergbau	147.-
Phönix Bergbau	147.-
Rhein. Braunkohlen	147.-
Rhein. Stahl	147.-
Rüttgerswerke	147.-
Schuckert	147.-
Siemens & Halske	147.-
Süd. Zucker	147.-
Verein. Stahlwerke	147.-
Voigt & Haefliger	147.-
Zellstoff Waldhof	147.-

Tendenz: Zu Beginn stark abgeschwächt.

Anfangskurse der Berliner Börse vom 11. Juli

I. Termin-Notierungen.

Bärmer Bankverein	144.50
Berliner Handels-Ges. . . .	279.-
Commerz- u. Privatb. . . .	188.25
Danabank	273.-
Deutsche Bank	168.-
Disconto	161.50
Dresdner Bank	165.50
Mitteldeutsche Creditb. . .	204.25
Hapag	155.50
Hansa Dampf	205.-
Norddeutsche Lloyd	154.50
A. E. G.	173.37
Bergmann	199.88
Dessauer Gas	199.-
Deutsche Erdöl	136.75
Schantungsbahn	6.88
Baltimore-Ohio	106.-
Oesterr. Creditanstalt . . .	36.13
Reichsbank	273.-
Anschaffb. Papier	227.-
Bemberg	558.-
Berger Tiefbau	417.82
Bln.-Karls. Ind.	69.74
Chem. Heyden	125.13
Compania Hesp. (Chade) . .	590.-
Deutscher Kabel	151.-
Feldmühle Papier	265.25
Hackethal Draht	95.63
Hammern	137.50
Hirsch Kupfer	137.50
Karlsruher Masch.	72.25
Laurahütte	62.-
Motoren Deutz	560.-
Polphos	560.-

II Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).

Berlin, 11. Juli. (Sta. Drahtbericht.) Tendenz schwach. Schon im heutigen Vormittagsverkehr war die Börse auf die überraschend gekommene Diskonterhöhung der Chicago Federal-Reservebank von 4% auf 5 Prozent allgemein schwächer. Zu den ersten Kursen war die Umfahrfähigkeit minimal, die Aufnahmefähigkeit des Marktes aber sehr klein, so daß schon geringes Angebot genügt, um 1-3prozentige Verluste zu verursachen. Die Hauptpekulationspapiere waren um 5 bis 10 Prozent gedrückt. Glanzstoff minus 16 1/2 Prozent, Deutsche Linoleum minus 11 Prozent, Bemberg und Glanzstoff je 14 Prozent niedriger usw.

Banken und Geldmarkt.

Spros. Zentral-Goldpfandbriefe der Zentral-Bodenkredit-Altienengesellschaft. Wir verweisen auf die Ankündigung der Preussischen Zentral-Bodenkredit-Altienengesellschaft in der heutigen Zeitung, betr. ihre Spros. Zentral-Goldpfandbriefe vom Jahre 1927, die im Betrage von 8 000 000 Goldmark bis Samstag, den 14. d. M., zur Zeichnung aufgelegt sind. Die Goldpfandbriefe dieser Emission sind mit April-Oktober Zinscheinen versehen und bis zum 1. April 1933 unkündbar. Sie werden an den Börsen bereits amtlich gehandelt und gehören zu den bei der Reichsbank in Klasse A befehlbaren Wertpapieren. Der Zeichnungspreis ist auf 97,75 Prozent festgesetzt. Die Abnahme kann sofort oder spätestens bis Ende dieses Monats geschehen.

Wetterbericht.



Der immer noch herrschende hohe Luftdruck über Mitteleuropa wird bei Fortdauer des vorwiegend heiteren Wetters zu weiterer Erwärmung führen, die später durch die von Westen her vordringenden Tiefdruckstörungen infolge Zuflusses tropischer Luft noch weiter verstärkt wird.

Witterungsaussichten bis Donnerstagabend: Teils heiter, teils wolken, mäßig warm.

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten und die „Unterhaltungsbefilage“.

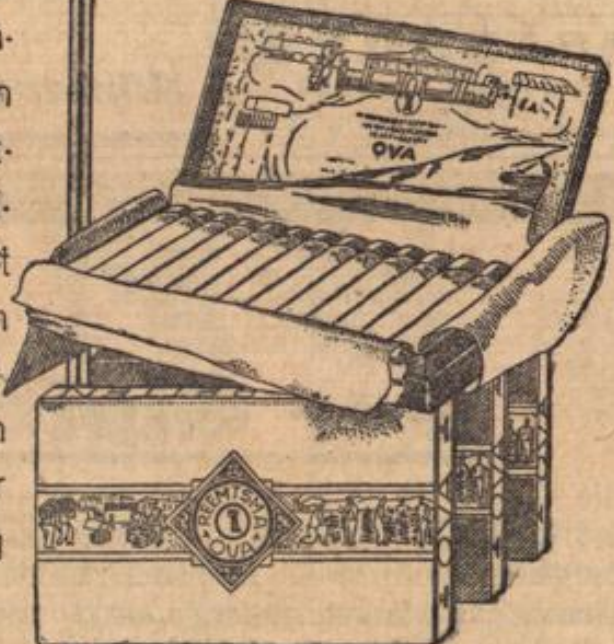
Hauptverleger: H. Kellisch. Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kellisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: J. D. K. Kellisch; für die Anzeigen und Reklamen: J. D. K. Kellisch, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Wir sind das jüngste Grossunternehmen der Welt-Cigarettenindustrie!



REEMTSMA A.-G.
FABRIKEN FÜR HOCHWERTIGE
ORIENTCIGARETTEN

Deshalb hatten wir Unternehmungs-Mut und Kraft, mit veralteten Herstellungsmethoden zu brechen und diese durch viele eigene Erfindungen zu ersetzen. Gleichzeitig führten wir in Deutschland Cigaretten ein, die einen besonders hohen Prozentsatz wertvollster macedonischer Tabake enthalten. Damit gründeten wir eine bisher in Deutschland unbekannte Cigarettenkultur und gelangten auf diesem Wege zu der qualitativen Rekordleistung der



REEMTSMA **OVA** CIGARETTEN
im **Arabienformat** 5 Pa.

Zum Schluss

des Saison-Ausverkaufs
verkaufen wir Donnerstag
Freitag
Samstag gewaltige Mengen

Freitag
Samstag

RESTE

noch billiger.

Es liegen aus auf Extratischen:
Weiss- u. Baumwollwaren, Kleider-
u. Seidenstoffe, Spitzen, Stickereien,
Gardinen u. Dekorations-Stoffe.

Blumenthal

Der Verkauf beginnt
Donnerstag
früh 8½ Uhr

Israel. Unterstützungsverein

E. B. Wiesbaden.

Wir laden unsere Mitglieder zu der am Mittwoch,
den 18. Juli 1928, abends 8.30 Uhr, in der Ritualen
Küche, Gaulbrunnstrasse 13, stattfindenden

Generalversammlung

ein.

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Wahl der Rechnungsprüfer.
6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

● Ameisen? ●

Totale Vernichtung nur mit **Ameid**.
Für 75 S. allein zu haben
Drogerie Justus Lindner, Friedrichstraße 16.

Pforzheimer Schmuckwaren

zu Einheitspreisen (Silber 800)

0.25, 0.50, 1.-

von bleibendem Wert in nur guter Ausführung.

Reparaturen prompt.

:-: Mäßige Preise.

Aug. Lang

Uhren und Goldwaren

Römerberg 5 Römerberg 5

Öffentl. Aufforderung.

Alle diejenigen, die Forderungen gegen den Nach-
lass der am 29. 5. 1928 zu Wiesbaden verstorbenen

Eugenie Schaus

haben oder dem Nachlass etwas schulden, werden
hiermit aufgefordert, sich bis zum 31. Juli 1928 bei
der unterzeichneten Miterbin zu melden.

Wiesbaden, den 11. Juli 1928.
Schiersteiner Strasse 5, 3.

Wilhelmine Sauer.

Matulatur

zu haben im Tagbl.-Verlag, Schalterhalle rechts.



Der Gipfel der Einfachheit

ist die neue Agfa Billy Rollfilmkamera 6×9 mit Anastigmat zum Preise von Mk. 33.—. Durch einen Druck
ist die kleine Kamera geöffnet und eingestellt; ein weiterer Fingerdruck macht die Aufnahmen. Das ist alles.
So mühelos konnten Sie noch nie photographieren! Besuchen Sie uns bitte, damit Sie die Einfachheit der
modernen Kamera kennen lernen. — Die belichteten Filme **entwickeln u. kopieren** wir Ihnen sorgfältig und
schnellstens. — Bei allen die Photographie betreffenden Fragen wenden Sie sich bitte an Wiesbadens führendes

Photohaus Besier, nur Kirchgasse 29.

Ab Ende Juli befinden sich unsere Geschäftsräume
Kirchgasse 18, Ecke Luisenstraße am Staatstheater (Kleines Haus).

Verbrecherquartiere italienischer Hafenstädte.

Von unserm Sonderberichterstatter Ernst Engelbrecht, Berlin.

Langsam fährt der Franko Gaffio, der uns auf zweitägiger sonniger Meeresfahrt von Barcelona nach Italien bringt, in den Hafen von Genua ein. In großen Oceanriesen, die der Abfahrt nach Indien und Südamerika harren, vorbei, gehts zum Zollkai, wo unser braves Schiff festmacht. Karabinieri, Falschpatriouillen und Zollbeamte sorgen dafür, daß die Landungsbrücke nicht vorzeitig heraufgeschoben wird, und erst, nachdem auch der Hafenpolizist die Schiffsdokumente in Ordnung befunden und unsere Kasse durch die Passpolizei kontrolliert sind, dürfen wir das Schiff verlassen und uns durch die Zollkontrolle an den Ausgang des Hafens herantasteln. Es waren zwei wundervolle Reisetage, die vom Wetter begünstigt und durch gute Verpflegung, vorzügliche Unterbringung, aufmerksame Bedienung und andere Liebenswürdigkeiten seitens des Schiffspersonals noch besonders verschönt wurde. Mit einem gewissen Bangen hatte ich die Reise angetreten, denn ich fürchtete die Seefrankheit, der ich von meiner Marinedienstzeit her eine wenig angenehme Erinnerung bewahrt hatte. Aber alle meine Befürchtungen waren grundlos, die Seereise verlief so wundervoll, wie ich sie vorher kaum zu erträumen gewagt hatte.

Von früheren Reisen her war mir Genua als besonders interessante Stadt, in der mir immer eine vorzügliche Ordnung und Disziplin aufgefallen war, gut bekannt. Gelegentlich meines neuen Aufenthalts durfte ich aber feststellen, daß alle Verkehrs- und sicherheitspolizeilichen Anordnungen, die in den Jahren 1922/23 seitens des Publikums immer noch nur unter einem gewissen Zwange ausgeführt wurden, sich inzwischen so fest eingewurzelt haben, daß man der energischen durchgeführten Neuordnung nur vollste Anerkennung zollen kann. Das Publikum, dem alle die vielen neuen Maßnahmen der Mussolini-Polizei zunächst als überflüssig und lächerlich vorgekommen waren, hat sich jetzt darin gefunden, und man merkt es überall, daß die Anordnungen der Verkehrspolizei auf das vollste Verständnis des Publikums stoßen. Und das will bei der italienischen Bevölkerung viel besagen, denn abgesehen davon, daß das Publikum von vornherein allen Neuerungen stets ablehnend gegenübersteht, ist es Straßen- und auch an Gehorham den polizeilichen Anordnungen gegenüber nicht gewöhnt. Die Straßen der durch gewaltige Berge und Höhen von drei Seiten fast eingeschlossenen Stadt sind derart eng, daß Unglücksfälle nur durch eine ausgezeichnete Straßendisziplin des Publikums vermieden werden können. „Fuhgänger links!“ heißt es dann oft genug auf den engeren Hauptstraßen der Stadt, und der Fußgänger hat alle ihm begegnenden Fuhrwerke vor Augen und braucht nicht zu fürchten, von hinten her durch einen Wagen angefahren zu werden. Karabinieripatrouillen sorgen überall für die Sicherheit auf den Straßen, und besondere Verkehrs-Polizeipatrouillen sind in taktvoller Weise bemüht, auf das Einhalten der „Verkehrsordnung“ hinzuwirken. Die Stadt Genua hat ein außerordentlich umfangreiches Hafenviertel, das sich vom Hauptbahnhof, der Statione principe, bis in die südlichen Vororte hinzieht. Entsprechend der Bedeutung Genuas als Welthafen ist auch dieses Hafenviertel für den Besucher ganz besonders interessant. In den Säulengängen der beiden den eigentlichen Zolllafen abgrenzenden Hafenstraßen begegnet man einem bunten Sammelgemischten Volke. Matrosen aus aller Herren Länder, Neger, Franzosen, Spanier, Türken, Chinesen, Amerikaner, Malaien, Griechen, Deutsche und Engländer sind hier zu finden. In den vielen kleinen Weinstuben und Speiselokalen dieser Hafenstraße und der zahlreichen in sie mündenden kaum meierengen Gassen läßt dieses Schiffsvolk es sich gut gehen. Für vorzüglichen Wein und freundliche Bedienung ist meistens gesorgt, und häufig hält ein Spielchen, für das der Seemann fast immer zu haben ist, die buntfarbene Gesellschaft zusammen.

Der Kriminalpolizei, die in dem mächtigen noch aus dem 13. Jahrhundert stammenden Palazzo ducale untergebracht ist, fällt auch in Italien die Hauptarbeit bei der Bekämpfung des Verbrechertums zu. Und im besonderen ist es die Squadra mobile, die den eigentlichen Kampf gegen den Verbrecher zu führen hat. Der Kommandant dieser Squadra mobile, dem ich noch von meinem letzten Besuche her bekannt war, war so freundlich, mir einige Angaben über die Kriminalität zu machen, und mich durch einen seiner Patrouillenführer durch die Hafens- und Verbrechergegend Genuas führen zu lassen. Die Polizei hat in ihrem Kampfe gegen das Verbrechen häufig einen sehr schweren Stand, die engen und winzigen Gassen bieten dem Gefindel die beste Gelegenheit, sich der polizeilichen Ermittlung zu entziehen. Kleine und allerleinsten Kneipen, in denen eigentlich alles Gekabare, Greifarme der Tintenfische, Polonen, — übrigens in ganz Italien ein ganz besonders beliebtes Gericht — kleine Mischeln und Aultern, sogar alle möglichen gebildeten Fische jeder Größe

zu haben ist, erfordern eine intensive und energische Aufsuchts- und Kontrolltätigkeit der Polizei. Die Kriminalität ist kaum anders als die deutscher Großstädte, nur der Taschendiebstahl ist auch hier in Genua eine besondere Spezialität. Ähnlich wie die Polizei in Barcelona klagt man auch in Genua uns später noch mehr in Neapel über die äußerst geschickte und deshalb geradezu gemeingefährliche Arbeit der Taschendiebe. Man kann hier wirklich schon von einer gewissen Gefahr sprechen, die in den Mittelmeerländern seitens der „Herren Taschendiebe“ dem Fremden droht, denn auch die sorgfältig durchgeführte Abwehrfähigkeit der Polizeibehörden hat bisher keine oder doch nur ganz vorübergehende Erfolge aufzuweisen. Dagegen haben Raubüberfälle, die in den Jahren 1922/23 die Sicherheit auf den Straßen auf das Schwerste gefährdeten, ganz erheblich nachgelassen. Die schweren Strafen, die seitens der Gerichte gegen Straßendiebe verhängt wurden, und vor allem die polizeilichen Nebenstrafen, denen die Verbrecher außerdem noch verfielen, schreckten ab. Das Gesetz gibt der Polizei das Recht, bestraft und sogar nur verdächtige Personen einer besonderen polizeilichen Kontrolle zu unterstellen. Diese Leute haben sich dann während der Nacht in ihren Quartieren aufzuhalten und werden durch scharfe Kontrollmaßnahmen auf strenge Einhaltung dieser Verpflichtung ständig revidiert. Unverheiratete Verbrecher sind sogar verpflichtet, ein unter ständiger polizeilicher Kontrolle stehendes Massenquartier zu beziehen, in denen sie im übrigen sauber und gut untergebracht sind. Jeder dieser unfreiwilligen Logiergäste hat ein Bett, Schrank, Tisch und ein Stuhl vordollständig das jedem Einzelnen zur Verfügung stehende Mobiliar. Häufig wohnen 30 oder noch mehr solche überwachete Personen in einem Quartier zusammen. Was sie bei Tage treiben, interessiert die Polizei nicht, nur nachts, also in der Zeit, in der die meisten Einbrüche und andere Kapitalverbrechen zur Ausführung gelangen, müssen sie zu Hause sein. Besonders schwer sind die Strafen, mit denen jeder Verstoß gegen diese Kontrollvorschriften geahndet wird. Meistens zieht schon der geringste Ungehorsam eine mehrjährige Verurteilung auf eine der im Mittelmeer gelegenen Verbannungsinself nach sich, und solche eine Deportation ist die von allen Verbrechern gefürchtetste Strafmahnahme. Dort auf den kleinen einsamen und öden Inseln werden sie zu Arbeiten angehalten und sind von der arsten Welt völlig abgeschlossen. Die Verbrecher sind dort allein unter sich, und die Möglichkeit, von solch einer Verbannunginsel entfliehen zu können, ist nur äußerst gering, denn abgesehen, daß auf der Insel überhaupt kein Boot vorhanden ist, wird sie durch ständig stationierte Patrouillenboote gut bewacht.

Weit draußen, im Osten der Stadt, liegt das Zentralgefängnis, zu dessen Besichtigung aber eine besondere Genehmigung des Justizministeriums erforderlich ist. Gerade, als ich aus dem Zimmer des Direktors herausträte, fährt ein frischer Gefangenentransport in den Gefängnishof ein. Surtis kletterten Männlein und Weiblein aus dem Wagen und werden sofort von bereitstehenden Karabinieris und Gefängnisbeamten in Empfang genommen. Einige der Männer sind mit schweren Ketten aneinander gefesselt. Schon einmal, im Jahre 1925 in Sofia, sah ich eine ähnliche Fesselung, die Urheber des Bombenattentats auf die Kathedrale von Sofia, bei dem über 200 Männer, Frauen und Kinder getötet wurden, hatten kaum schwerere Ketten zu schleppen.

Neapel hat in kriminalistischer Beziehung nicht viel Neues, das Verbrecherzentrum befindet sich auch hier in dem alten, schmutzigen Hafenviertel, das sich mit seinen dunklen, überdachten Gassen um die Piazza del mercato herum konzentriert. Diese Gegend weist stellenweise eine derartige Unsauberkeit auf, daß ihre Durchquerung wirklich Mut und Überwindung erfordert. Fledermäuse huschen schon in den Mittagsstunden durch die dunklen Gassen und wagen sich von hier aus sogar weit in die breiteren Hauptstraßen hinaus. Schmutzige Weinstuben wechseln auch hier, ebenso wie in Genua, überall mit finstern Löchern, in denen die Armeen der Armen, die Barlas Neapels, hausen. Von der Straße aus führt eine steile, unheimlich dunkle Treppe in das Haus hinein und das Familienleben aller Hausbewohner spielt sich zum Teil draußen in den Straßen ab, in denen aller möglicher Unrat und Küchenabfälle einen fürchterlichen Geruch verursachen. Diese Neapeler Hafengegend ist die Hochburg des Verbrechertums, das entsprechend der größeren Einwohnerzahl Neapels auch weit stärker vertreten ist, als in Genua. Hier haufen auch heute noch, wie vor einigen hundert Jahren, die Reste der Camorra, jenes gefährlichen Verbrecherbundes, der nicht nur in Neapel, sondern auch in Italien und selbst weit über die Grenzen des Königreiches hinaus Macht und Bedeutung gewann. Doch hierüber möchte ich ein andermal berichten.

Gerichtssaal.

Der Ueberthaler Mädchenmord vor dem Simburger Schwurgericht.

Am zweiten Verhandlungstag des Mordprozesses Peter hielt das Gericht an Ort und Stelle einen Lokaltermin ab. Mit einem Postauto, dem im geschlossenen Wagen der Angeklagte mit zwei Polizisten folgte, begaben sich das Gericht, die Staatsanwaltschaft, der Verteidiger, die Sachverständigen und die Presse nach Ueberenthal, wo sich in Erwartung des Gerichts eine ungeheure Menschenmenge aus den umliegenden Dörfern eingefunden hatte. Die Gendarmerie aus einem weiten Umkreis war aufgeboden worden. Es kam dem Gericht vor allem darauf an, festzustellen, ob die ganzen Geschehnisse in einer halben Stunde, wie der Angeklagte behauptet, sich hätten abspielen können. Nach genau 31 Minuten war das Gericht an dem Wohnhaus Peters angekommen. Der Lokaltermin hat also die Auslassungen des Angeklagten bestätigt. Das Urteil wird für Mittwochabend erwartet.

Fc. Wiesbadener Strafkammer. Der Zinker Anton Butter in Oberlahnstein war wegen Metalldiebstahls im Werte von 400 Rm., das er an den Althändler Florian Beitel in Koblenz für 50 Reichsmark verkauft hatte, vom Amtsgericht Oberlahnstein zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt worden, während Beitel einen Freispruch erhielt. Gegen beide Urteile legte der Oberstaatsanwalt Berufung ein. Die kleine Strafkammer verwarf jetzt die Berufung im Falle Butters, hob aber das angefochtene Urteil gegen Beitel auf und bedachte diesen wegen Hehlerei mit einer Gefängnisstrafe von vier Monaten. — Am Abend des 17. August v. J. gegen 10.20 Uhr, ereignete sich hier in der Schiersteiner Straße ein furchtbares Automobilunglück, bei welchem der hiesige Gastwirt Karl Bender tödlich verletzt wurde und der Weinkommissionär Dornig von hier in Lebensgefahr schwebte. Die beiden hatten mit zwei Bekannten ein sechsstufiges Auto von dem Garagenbesitzer Ruppert zu einer Tour in den Rheingau gemietet, das Rupperts Sohn, der 23jährige Mechaniker Emil Ruppert, steuerte. Auf der Heimfahrt fuhr Ruppert in scharfem Tempo die hiesige Schiersteiner Straße herab und bog Ede Schiersteiner Straße und Kaiser-Friedrich-Ring plötzlich links, im großen Bogen nach rechts, nahm die Kurve zu kurz und geriet mit dem Wagen gegen einen Baum. Das Automobil überschlug sich. Bender und Dornig erlitten schwere Schädel- und Gehirnerschütterungen. Ersterer verstarb am nächsten Tage, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Dornig konnte erst nach vierwöchiger Krankenhausbehandlung hergestellt werden. Wegen fahrlässiger Tötung in Tateinheit mit gefährlicher Körperverletzung hatte sich Ruppert vor längerer Zeit vor dem erweiterten Schöffengericht zu verantworten und war zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten verurteilt worden. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Berufung ein. Jetzt wurde eingehend vor der Großen Strafkammer die Sache nochmals verhandelt. Weinkommissionär Dornig war als Nebenkläger zugelassen. Das Gericht verwarf die Berufung des Angeklagten.

Fc. Britisches Militärgericht in Wiesbaden. Die zwölfjährige Liselotte Schiffer sah am 1. Juli gegen 12½ Uhr von dem Fenster der elterlichen Wohnung in einem Wiesengrund bei dem Dorfe Neuhof, in der Nähe des britischen Truppenübungsplatzes, einen jungen Mann nach dem Walde zu mit einem Gewehr in der Hand eilen. Sofort kam Liselotte der Gedanke, der Mann habe das Gewehr auf dem Übungsplatz entwendet. Sie eilte ihm nach, erreichte ihn im Walde und forderte ihn energisch auf, das Gewehr niederzulegen. Der Mann legte stattdessen auf das Mädchen an. Liselotte zeigte aber keine Angst und erklärte, mutig die Hand erhebend: „Sie werden nicht auf mich schießen!“, worauf der Burche tatsächlich das Gewehr sinken ließ, kurz lehrte machte und im Walde verschwand. Schnell besag sich Liselotte nach dem englischen Lager und meldete das Geschehnis einem Militär-Jucholizisten, der den Flüchtling bald traf. Auf Anruf machte der Mann das Gewehr fertig und legte auf den Verfolger an. Der Militär-Polizist rief durch Piffte zwei weitere Kameraden zu Hilfe. Jetzt gab der Unbekannte Herjengeld, warf das Gewehr weg, fiel über eine Baumwurzel, hob die Hände in die Höhe und ergab sich. Das Gewehr war ein englisches Militärgewehr, Modell Enfield, aber nicht geladen. Der Festgenommene wurde als der 20jährige, auf der Wanderschaft begriffene Wäderschiffle G. Wermuth aus Zerbst festgestellt. Er war geständig und gab an, er habe aus einem Zelte des Übungsplatzes das Gewehr weggenommen, lediglich, um es zu verkaufen, und dadurch Geld zu bekommen, da er ohne einen Pfennig Geld war. Die Angaben der Zeugin Liselotte Schiffer stimmten. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Diebstahls, bei Annahme mildernder Umstände im weitesten Maße, zu einer Gefängnisstrafe von sechs Wochen.

GREILLING 5



Greilling Typ 5 ist eine Sensation. Der fabelhafte Geschmack, der vollkommene Rauchgenuß, das ganz neue, gesetzlich geschützte Mundstück erregen bei allen Feinschmeckern höchste Bewunderung. Schon wenige Tage nach der Einführung werden bereits Millionen tägl. geraucht. Kein Raucher kann sich den Vorzügen dieser neuen 5-Pfennig-Zigarette auf die Dauer verschließen.

Generalvertretung: Walter Ueltzen, Wiesbaden, Nikolastraße 7, Telefon 26897.

Stellen-Angebote

Welbliche Personen

Kaufmännisches Personal

Stichtige

Kontoristin

für 1-2 Monate zur
Aushilfe gesucht. Off. u.
N. 276 an Tagbl.-Verl.

Stenotypistin

aushilfsweise f. mehrere
Wochen

Sucht

Evangelische

Berufungszentrale

E. B.

Rulienstraße 45.

Junge Stenotypistin

für dauernd oder Aush.
gesucht. N. 276 an Tagbl.-Verl.

Stenotypistin

perfekt als Urabsch.
aushilfe für ca. 2 Monate
loftort gesucht. N. 276 an
Tagbl.-Verl. Km

Junge Anfängerin

für Büro gehen Tischen-
geld sofort gesucht. An-
gebote u. Postfach 142.

Kath. Mädchen als

Volontärin

das Buch gelernt und sich
im Verkauf noch weiter
ausbilden will, sofort ge-
sucht. evntl. auch freie
Station u. Verpflegung.
Off. mit Gehaltsantrag.
u. N. 274 an Tagbl.-Verl.

Lehrmädchen

für Lebensmittel-Geschäft
loftort gesucht
Kirchallee 58.

Gewerbliches Personal

1. Frisense

für Erweiterung sofort
gesucht. Hoffmann,
13 Goldstraße 13.

Frisense

für Samstags gesucht.
N. 276 an Tagbl.-Verl.

Tücht. Frisense

zur ständigen Aushilfe
für Freitags und Sam-
stags gesucht. F187

G. Kats

Biedrich,
Frankfurter Straße.

Hauspersonal

Pflegerin

welche auch Hausarbeit
übernimmt, f. sof. gesucht.
Sanatorium Dr. Curadi,
Mainzer Straße 3.

Stütze

aut empfohlen, aut kochen
u. bereit zu jeder Arbeit.
in Villen, gesucht, evntl.
Familienanschluss, 1. Aug.
oder später. Adresse im
Tagbl.-Verl. KI

Selbständiges Mädchen

oder einfache Stütze
zum 15. Juli oder später
gesucht. Kaiser-Friedrich-
Ring 18, 2.

Einfaches ehrl. Mädchen

gesucht, in Hausarbeit u.
Nähen bewandert, in H.
bess. Gehaltsantrag. Adr.
im Tagbl.-Verl. Kd

Besseres zuverlässiges

Alteindmädchen
f. kleinen Haushalt (drei
Erwachsene) ges. Scheff-
straße 3, 1. Stod.

Gesucht ein Mädchen

im Alter von 18 bis
20 Jahren für Küche und
Hausarbeit. Etwas Koch-
kenntnis erwünscht. Off.
u. N. 276 an Tagbl.-Verl.

Ein kinderliebendes Mädchen

(am liebsten vom Land)
gesucht, bei Sommerfeld,
Bellmundstraße 2.

Alleinmädchen

gesucht. Erforderl. Kennt-
nisse der engl. Küche
u. gute Empfehlungen so-
wie Zeugnisse. Mainzer
Straße 8, 1. n. n. n.

Leibiges Mädchen

f. Haus u. leichte Garten-
hilfe gesucht.
H. Müller,
Wiesbaden-Biedrich,
Schiersteiner Straße 148,
an der Kahlenmühle.

Einfaches bran. Mädchen

für 15. d. Mts. gesucht
Wesgerei,
Scharndorfsstraße 7.

Reinmädchen

ges. Kautenb. Str. 20, 1. r.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Tüchtiger

Kaufmann

Christ, findet Gelegen-
heit zu

hoh. Verdienst

bei angenehmer Büro-
tätigkeit. Bedingung:
Stille Beteiligung mit
2-3000 Mk. Offerten
unter N. 278 an den
Tagbl.-Verlag.

Steuerberater

der auch Erledigung der
Dubiose übernimmt, von
industriellem Unternehm.

gefucht.

Angebote mit Ana. von
H. unter N. 551 an den
Tagbl.-Verlag. 1369

Junger

Kaufmann

der Stadtkassier mit zu
erledigen hat. gesucht.
Angebote unter N. 276
an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Vertreter

für Konerven, Wärme-
tuben und Kontrollen ge-
sucht. E. Hoffmann an
H. K. Wiesbaden,
Brühlstraße 10.

Inseraten-Akquisiteure

und Lokale-Mitarbeiter
wegen gute Bezahlung
gesucht. N. 276 an Tagbl.-Verl.

Lehrling

oder

Lehrmädchen

aus guter Familie für so-
fort oder später gesucht.
Hans Meier,
Kaiser-Friedrich-Ring 62.

Gewerbliches Personal

Damenfriseur

für gutes Gesch. sofort ge-
sucht. Off. unter N. 278
an den Tagbl.-Verlag.

Suche sofort tüchtigen

Damen- und

Herrenfriseur

oder

Frisense

G. Kats, Biedrich,
Frankfurter Straße.

Stellen-Gesuche

Welbliche Personen

Kaufmännisches Personal

Jüng. Kontoristin

mit allen vorkommenden
Büroarbeiten vertraut,
perf. in Stenographie u.
Maschinenschreiben, sucht
Stellung bis 1. Aug. od.
später. Off. unter N. 274
an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Wo kann junge Frau

Übungslehre, evntl. Haus-
arbeiten, ges. Vergütung
erlernen? Off. u. N. 275
an den Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

Fräulein, 30 Jahre alt,
selbständig, sucht Stellung
(am liebsten in frauen-
lichem Haushalt), wenn
möglich auswärtig. Off.
u. N. 275 an Tagbl.-Verl.

Badenmädchen

23 Jahre alt, mit guten
Zeugnissen, sucht hier oder
auswärtig Stellung für
sofort oder 15. 7. Off. u.
N. 277 an den Tagbl.-Verl.

Zuverlässiges solides ein-
jaches Mädchen in klein-
em Haushalt gesucht. Müller,
Rauenthaler Str. 15, 3.

Bess. Alleinmädchen

in Küche u. Hausarbeit er-
fahren, sucht Stellung zum
15. 7. oder 1. 8. Offerten
u. N. 278 an Tagbl.-Verl.

Gutemutiges älteres

Mädchen sucht Stell. von
9 bis über Mittag. Zu
erfragen bei H. K. Biedrich,
Kaiserstraße 6, 3.

Gutemutiges älteres

Mädchen sucht Stell. von
9 bis über Mittag. Zu
erfragen bei H. K. Biedrich,
Kaiserstraße 6, 3.

Sanftere ehrl. Frau

sucht 3-4 mal in der
Woche eine Stunde Haus-
arbeit in klein. Hause. Off.
u. N. 272 an Tagbl.-Verl.

perfekt in Schreibmaschine u. Stenographie, mit allen

Büroarbeiten vertraut, nach Bedarf gesucht.
Offerten mit Lichtbild unv. unter N. 274 an den
Tagbl.-Verlag.

Zuverlässige

Weißzeugnäherin

Heimarbeit
für glatte Bettwäsche für sofort gesucht.

Großes industrielles Unternehmen

sucht zum sofortigen Eintritt

jüngeren Buchhalter

der im Bedienen der Elliot-Fisher-Maschine be-
wandert ist. Offerten mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnis-
abschriften erbeten unter N. 43 an den Tagbl.-Verlag

zum Besuch der Konditoreien und Cafés in Groß-

Wiesbaden und Mainz verbedigt gesucht. Nur Be-
werber, die wirklich auf bei Obengenannten einge-
führt sind, finden Berücksichtigung. Offerten unter
N. 274 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht ein Bürodienner

im Alter von 20-25 Jahren, der in seiner freien
Zeit zu Registratorarbeiten verwendet werden soll.
Offerten unter N. 277 an den Tagbl.-Verlag.

Vertrauensstellung

sucht ehem. akt. Tropenoffizier und Landwirt, 47 J.,
mit et. Organisations- und gewandtem sicheren
Aussehen, in industriellen u. kaufm. Unternehmungen
bewandert. Angebote unter N. 273 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Wir empfehlen:

Das neue Wiesbaden

von Lehrer L. H. G. H. Müller
Preis Mk. 1.-
Gehältnis in unermessl. Verlag und
in allen Buchhandlungen

2. Schönbühnen-Jugendbühnen

Wiesbadener Tagblatt

Bermietungen

8 Zimmer

Villa

in bester

Villenlage

in der Nähe Krieger-
denkmal, sofort oder
später zu vermieten.
8 bis 9 schöne Zimmer
sowie Nebenräume,
Wintergarten, Küche,
Wohnzimmer, Keller
und schöner Obst-
und Biergarten. Off. unt.
N. 267 an Tagbl.-Verl.

6 Zimmer

Herzschaffliche

6-Zimmer-Wohnung

1. Stod. bezugsfrei, auf
1. 10. zu verm. Näheres
Kaiserstraße 12, 2.

5 Zimmer

Adolfstraße 3
5 Zimmer mit Zubehör
1. 11. 28 zu verm. Näh.
Kaiserstr. 11. Weberstraße 6
Dienst. u. Donnerst. 9.
2-6 od. vorm. u. 8-10 u.

Schöne

5-6-Zim.-Wohn.

(bezugsfrei)
mit Bad und Zubehör.
ab 1. Oktober zu verm.
Kaiserstraße. Ede Neu-
gasse 23.

4 Zimmer

4-Zimmer-Wohnung,
1. Stod. an ruhiges alt.
Ehepaar mit roter Karte
per 1. Okt. evntl. auch
früher, zu verm. Friedens-
miete monatl. 63 Mk.
(Biedrich). Offerten u.
N. 271 an Tagbl.-Verl.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Junger Mann, 25 Jahre,
sucht Stelle als Metall-
arbeiter od. Schleifer. Off.
u. N. 276 an Tagbl.-Verl.

Chauffeur

23 Jahre, gelernter Auto-
schlosser, sucht Stell. auf
Verreisen, Reise od. Last-
wagen. Off. unt. N. 275
an den Tagbl.-Verlag.

3 Zimmer und Küche

(Reubau) in Wiesbaden-
Stadt zu vermieten.
Näheres zu erfragen im
Tagbl.-Verlag.

2 Zimmer

2 leere Manjarden
(Südviertel), mit Koch-
gelegenheit, gegen Haus-
arbeit zu verm. (Karte)
Näheres im
Tagbl.-Verlag. Kh

Läden u. Geschäftsräume

Läden, auch als Büro,
1. Zimmer, zu vermieten
Sedanstraße 1, 2 links.

Läden

geräumig, gute Geschäfts-
lage, mit mehr Neben-
räumen, im Stadtteil
Biedrich, preiswert zu
vermieten. Angeb. unt.
N. 275 an Tagbl.-Verl.

Adelheidstraße 10

(ehem. Hauptbahnhof und Post)
Büro- u. Lagerräume
sowie großer
Lagerkeller
zu vermieten. Näh. i. 2. St.
Biedrichstr. 16, 1. St. lks.

Villen und Häuser

Villa, Heinrichsberg 10

9 Zimmer, ev. 6 u. 3. St.
Veranda, Zentralheizg.,
Garten, zu vermieten
od. zu verk. N. Heinrichs-
berg 4. Tel. 27625.

Auswärtige Wohnungen

Bad Schwalbach

Schöne 5-6-Zim.-Wohn.
im Zentrum des Kur-
ortes, in welcher zehn
Jahre eine sehr schöne
Praxis war, ist mit dem
1. Oktober zu vermieten.
Konditorei und Café
Wagner.

Möblierte Wohnungen

Wohn- u. Schlafz., 2 Bett-
k., Küche, ab 1. 8.
u. v. m. Adelsheimstr. 33, 2

In einer Etage-Billa

i. Herold sind 3 freundl.,
teilweise möbl. Zimmer
mit Kellerräumen u. Keller
an ruh. f. ind. u. Miet-
abzugeben. Näheres
Wohnungs-Büro
Bureau von & Co.,
Bahnhofstraße 8.

3 m. Zim., Küche, Manj.

Villa Mainzer Straße 1, 2
um 1. Okt. herstellend
möbl. Haupt- u. Wohnz.,
3-4 Zimmer

große Küche, Bad u. Zu-
behör, zu vermieten. Nur
an Dauermieter. Anzu-
sehen morgens 10-1 u.
nachm. 3-5 Uhr. Adr.
im Tagbl.-Verlag. Ki

Möbl. Zimmer u. Manj.

Dohdeimer Straße 37, 1.
fl. möbl. Zimmer mit
voller Verpfleg. Woche
20 Mk. zu vermieten.
Sedanstr. 2, 1. möbl. 3.
Küche, ab 1. 8. u. v. m.

2 möbl. od. teilw. möbl.

große Zimmer, eig. Koch-
gelegenh., Kell., Wasser,
f. Lage, zu verm. 68 Mk.
monatl. a. eins. abzug.
N. Adelsheimstraße 43,
1. St. Ansehen ab
Donnerstag.

El. möbl. Zimmer, mit

auch ohne Pension, zu
verm. Adelsheimstr. 6, Karl.
gut möbliertes Zimmer
mit 2 Betten, Bad u. fl.
Wasser sofort zu verm.
Dambachstr. 43.

Schönes möbl. Schlafzim.

mit Kell. Wasser abzu-
geben. Gärtenstraße 22.
N. 3. Gärtenstraße 18, 1. r.

3-Zim. Zimmer m. voller

Pens. bill. zu vermieten.
Gärtenstraße 4, 1. rechts.
Möbl. Zim. an d. v. m.
Bellmundstr. 17, 1. St. l.

Schönes möbl. Zim. zu verm.

Biederstr. 44, 3.
G. möbl. 3. an beruht. D.
zu v. Dr. Dr. Dr. Dr. Dr.
G. möbl. Manjarden, elektr.
Richt. a. Beruht. zu verm.
Kaiserstraße 8, 3. r.

El. möbl. Doppelzimmer

in schön. Lage Wiesb.
(gegenüber Kochz.) mit
aut. Pension, auch bill.
abzugeben. Damb. Hof.
Tauschstraße 11, 1.

Schönes möbl. Zim. zu verm.

Biedrichstraße 18, 2. r.

Wohnungsbüro

L. Reitenmayer GmbH.

Nikolastraße 5, 1.

3 Zimmer

In Villa

Tanzstraße 4
schöne prachtl. neu-
renovierte Wohnung
(Vierter).

3 große Zimmer

(evnt. teilw. möbliert).
Küche, Wintergarten
und schöner Obst-
und Biergarten in bester
Villenlage, in d. Nähe
Kriegerdenkmal zu
verm. Ansehen von
10-5 Uhr.

3 Zimmer und Küche

(Reubau) in Wiesbaden-
Stadt zu vermieten.
Näheres zu erfragen im
Tagbl.-Verlag.

2 Zimmer

2 leere Manjarden
(Südviertel), mit Koch-
gelegenheit, gegen Haus-
arbeit zu verm. (Karte)
Näheres im
Tagbl.-Verlag. Kh

Läden u. Geschäftsräume

Läden, auch als Büro,
1. Zimmer, zu vermieten
Sedanstraße 1, 2 links.

Läden

geräumig, gute Geschäfts-
lage, mit mehr Neben-
räumen, im Stadtteil
Biedrich, preiswert zu
vermieten. Angeb. unt.
N. 275 an Tagbl.-Verl.

Adelheidstraße 10

(ehem. Hauptbahnhof und Post)
Büro- u. Lagerräume
sowie großer
Lagerkeller
zu vermieten. Näh. i. 2. St.
Biedrichstr. 16, 1. St. lks.

Villen und Häuser

Villa, Heinrichsberg 10

9 Zimmer, ev. 6 u. 3. St.
Veranda, Zentralheizg.,
Garten, zu vermieten
od. zu verk. N. Heinrichs-
berg 4. Tel. 27625.

Auswärtige Wohnungen

Bad Schwalbach

Schöne 5-6-Zim.-Wohn.
im Zentrum des Kur-
ortes, in welcher zehn
Jahre eine sehr schöne
Praxis war, ist mit dem
1. Oktober zu vermieten.
Konditorei und Café
Wagner.

Möblierte Wohnungen

Wohn- u. Schlafz., 2 Bett-
k., Küche, ab 1. 8.
u. v. m. Adelsheimstr. 33, 2

In einer Etage-Billa

i. Herold sind 3 freundl.,
teilweise möbl. Zimmer
mit Kellerräumen u. Keller
an ruh. f. ind. u. Miet-
abzugeben. Näheres
Wohnungs-Büro
Bureau von & Co.,
Bahnhofstraße 8.

3 m. Zim., Küche, Manj.

Villa Mainzer Straße 1, 2
um 1. Okt. herstellend
möbl. Haupt- u. Wohnz.,
3-4 Zimmer

große Küche, Bad u. Zu-
behör, zu vermieten. Nur
an Dauermieter. Anzu-
sehen morgens 10-1 u.
nachm. 3-5 Uhr. Adr.
im Tagbl.-Verlag. Ki

Möbl. Zimmer u. Manj.

Dohdeimer Straße 37, 1.
fl. möbl. Zimmer mit
voller Verpfleg. Woche
20 Mk. zu vermieten.
Sedanstr. 2, 1. möbl. 3.
Küche, ab 1. 8. u. v. m.

2 möbl. od. teilw. möbl.

große Zimmer, eig. Koch-
gelegenh., Kell., Wasser,
f. Lage, zu verm. 68 Mk.
monatl. a. eins. abzug.
N. Adelsheimstraße 43,
1. St. Ansehen ab
Donnerstag.

Hypothekengelder.
Nach 30 000 M. in 2 Teile
an erster Stelle in Wies-
baden, volle Auszahlung
innerhalb 24 Stunden.
H. Götzer, Mauritianus-
str. 6. Vorm. 9-11 u. ab.

Kapitalien-Gesuche
Geldmittelmann
sucht zur Vergrößerung
seines Betriebes 1500 M.
vom Selbstgeber gegen
gute Zinsen und Sicher-
heit zu leihen. Off. unter
M. 273 an Tagbl.-Verlag
8. bzw. 16 000 M. M.
an 2. Stelle hinter 5000.
aus Land. Nähe Wies-
baden, gegen gute Zinsen
u. Gewinn gesucht. Entl.
kann Grundschuldbrief a.
gut. Mainzer Wohnhaus
von 20 000 M. M. in
Land gegeben w. Off. u.
M. 275 an Tagbl.-Verlag.

7500 Mk.
an 2. Stelle hinter 5200
loft auf Land zwecks
Abzahlung gesucht. Offert.
u. M. 276 an Tagbl.-Verl.

1. Hypothek
(bis 18 000 M.) auf hie-
sigen Grundstück. Objekt nur
von Selbstgeber
gesucht.
Offerten unter M. 277 an
den Tagbl.-Verlag.

I. Hypotheken
= Auszahlung innerhalb 8 Tagen =
auf Wohn- u. Geschäftshäuser zu den
günstigsten Bedingungen in jeder
Höhe durch
Robert Götz, Rheinstr. 91
Fernruf 24840.
Alleinvert. der Pfälz. Hypothekenbank

Hypotheken-Kapital
sofort verfügbar bei voller Auszahlung
unter günstigen Bedingungen durch
Willy Stern, Immobilien
Langgasse 10 Telefon 27363

Hypotheken:
Privat-, Bank- und Anstaltsgelder
zu vergeben durch
Versicherungskontor Ludwig Jatel
Webergasse 16, I. 9 1/2 — 12 1/2 und
Fernruf 27604 3-5 Uhr.

Erstklassige Hypothek
von 28 000 M. oder 2. Stelle von 23 000 M. gegen
gute Zinsen und prima Sicherheit auf Geschäftshaus
der sofort nur von Privat gesucht.
Auch seriöse Privatpersonen, welche mit Kapi-
talen gute Beziehungen haben, werden gebeten, Off.
unter M. 276 im Tagbl.-Verlag abzugeben.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe

2-Etagenvilla
in feiner Wohnlage,
eine Wohnung von
6 Zimmer mit reichl.
Zubehör wird sofort
frei, bei M. 15 000 —
Anzahlung zu verk.
Hausmann & Co.
Friedrichstraße 7.

Meine seit 30 Jahren be-
triebene, ausgehende
Reiserei
mit Hausgrundstück frank-
reichsübergreifend umgeben
zu verkaufen. Zu erf. im
Tagbl.-Verlag. Kn

Villa
4 St., herrl. gelegen,
außen u. innen vollst.
renov., 16 ar. m. Gart.
d. als Bauplatz ver-
wendbar. f. 75 000 M.
bei 15 000 M. Anzahl.
vom Eigentümer zu verk.
Näb. unter M. 268 an
den Tagbl.-Verlag.

Wohnungsnachweis-Bureau
Bahnhofstr. 8 **Lion & Cie.** Fernruf 27708
Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

Ebenso sucht
800 Mark
auf 1 Jahr gegen Zinsen.
Sicherheit vorhanden. Off.
u. M. 274 an Tagbl.-Verl.

3000 Mark
Erwerb eines existenz-
sichernden Unternehmens o.
Selbstgeber — Vermittl.
ausgeschlossen — sofort
gel. Off. u. M. 278
an d. Tagbl.-Verlag erb.

1. Hypothek
(bis 18 000 M.) auf hie-
sigen Grundstück. Objekt nur
von Selbstgeber
gesucht.
Offerten unter M. 277 an
den Tagbl.-Verlag.

Ein in bester Lage Wiesbadens
am Walde gelegenes
hochherrschaftliches
Einfamilienhaus
soll am 23. Juli 1928 vor dem
hiesigen Amtsgericht zur Ver-
steigerung kommen. Durch Er-
sparung der Wertzuwachssteuer
sehr vorteilhafte Kaufgelegenheit.
Auskunft wird bereitwillig erteilt.
Anfragen unter D. 170 an den
Tagblatt-Verlag F281

Wohn- u. Geschäftshaus
Frankfurt a. M.-West, Verkehrsstraße,
Rietzingen ca. M. 15 400.—
zum Preise von M. 105 000.—, Rm. 30 000.— An-
zahlung. Kassen Käufer.
sofort zu verkaufen.
Weberstr. 14, 146 000.—
Offerten unter M. 16982 an
H. A. Saakstein & Vogler, Frankfurt a. Main. F46

Verkäufe
Privat-Verkäufe
2 erstklassige
**Konfitüren-
Lebensmittel-Geschäfte**
ca. 25000 u. 16000 — er-
ford. z. verk. Postlager-
karte 502 Wiesbaden

Gute Existenz
bietet sich durch Kauf
einer alt eingeführten
Fahrrad-Handlung am
Platz in Hauptver-
kehrsstraße, die wegen
Krankheit sofort unter
günstig. Beding. abge-
geben wird. Off. unter
D. 278 an Tagbl.-Verl.

Weißfuchs
sehr preiswert zu verlauf.
Näb. im Tagbl.-Verl. Ke
hakt neue creme Pianet-
hose (Katt. Prima) 750 M.
dunkelbl. prima Reiselost.
a. Seide, creme m. schwarz
gezt. Pianetohose (schmale
H.). 4 M. D. Sportkleid.
Gr. 38, bill. w. D. Schube
anna bill. Handstr. 8. 2 i.
Pradung, Gehrod
und Rodaflet
für große Figur billig zu
verkaufen. Näheres bei
Beer,
Zimmermannstraße 2, 2.
Schoko-Anzüge
gut erhalten. Größe 42 u.
46, hell u. dunkel, zu ver-
kaufen Langgasse 24, W. 1.
Ein Anzug (Größe 175)
für 15 M. zu verkaufen.
Beller, Saalstraße 10.
Schwarzer Geschäfts-
rock, auf Seide, prima
Stoff, billig abzugeben
Bismarckstraße 42, 2 links.
Weißer woll. Sportkleid f.
Herr, Figur zu verk. Abt.
im Tagbl.-Verlag. Kp

Auto
5/25, Glas bereit, in
allerbestem fahrbereitem
Zustand, preisw. zu verk.
Gerichtstr. 1, Laden.

**Opel-
Tourerwagen**
gr. schöner 6-Sitzer, 18/50,
Selbstanlasser, 6 Zylinder,
saum gefahren, in bestem
Zustand, sehr geeignet für
Sangarium oder Hotel,
angenehm preiswert
zu verkaufen.
Off. u. M. 529 Tagbl.-Bl.

Auto
Widerwagen, 10/50, ge-
schlossen, 6-Sitzer, geb.,
aber sehr gut erhalten,
preiswert abzug. Abt. u.
M. 549 an Tagbl.-Verlag.

Auto
4-Sitzer,
zu verkaufen. Offerten
unter M. 278 an den
Tagbl.-Verlag.

Auto
500 ccm, 2 Zylinder, verit.
u. ausgelassen bis Off. um-
ständehalber für 220 M.
bar zu verkaufen. Weinrich,
Drantschstraße 11, 2.
Ein neues
W. A. 3, 5-Rad
mit elektr. Licht 80 M.
u. 1 guterhalt. Corona-
5-Rad mit Licht, kompl.,
für 35 M. verk. Weber,
Johann-Ludwig-Str. 9, 2.
1 Damen-, 1 Herren-Rad
umständel. preisw. zu
verk. Wasmuthstr. 6, 3 z.

Wegen Umzugs
zu verkaufen:
1 Doppel-Schlafz., f. neu,
1 Kücheneinricht., f. neu,
1 Wäschemangel (neu),
1 Alexanderwerk, 1 Elektro-
Lamp. u. 1 neue Matratze
(Wollfüllung), 4 kompl.
Genitara. mit Ueber-
garden Abwehrstr. 94, 1
zwischen 9 u. 12 u. 1-4.
Händler verkaufen.
Wollk. laub. Zeit bill. zu
verkaufen. Näheres im
Tagbl.-Verlag. Ko

Fahrrad
fast neu (Halbrenner)
preiswert zu verkaufen.
Gerth, Vorstraße 22.
Brennab. Kinderwagen
wundervolles Modell,
grün, sehr gut erhalten,
billig zu verk. Herrmann-
straße 7, 2.
Weißer geb. Kinderwa-
(Brennab.) f. 18 M. zu
verkaufen Seidenstr. 25
bei Matthes.
Al. Kind.-Biegewagen
mit Riemenschn. zu verk.
15.4. Verbed del. Bleich-
straße 30, 1. St. r.
Kinderwagen
(Brennab.) zu verkaufen
Kellerstraße 33, 1.
Einmalfahrer
billig abzugeben. Wollmühl-
straße 51.
Großes Reiter.
230 zu 1.35, zu verkaufen,
Preis 20 Mark. Gerth-
straße 15, 2.

Bändler-Verkäufe
Seltene Gelegenheit.
Einige Daunenbetten,
paarweise u. eins., mit
1. lichter, Schöndesign,
weit um Preis m. voller
Garantie zu verkaufen.
M. Gerthstr. 33, 1. St. r.
Wollmühlstraße 18, 1. St. r.
Gelegenheitskäufe
Eismeer, Diwan, Aus-
sicht, Tisch, und Herren-
sim. Tisch, Dam.-Schreib-
tisch, Eismeer, Holz u.
Metallbetten, Matratzen,
Schränke, Klappwagen m.
Verbed u. vieles and. m.
billig zu verkaufen
Bismarckstr. 8, Möbelhalle.
Ein schwer
Eichen- u. Mahagoni-
menia gebraucht, mit Stuhl,
Spiegel, Schrank u. Schrank,
zu einem Spottpreis von
480 M. zu verkaufen
Bertramstraße 29,
Ed. Bismarckstr.,
Möbelschreinerei.

Schlafzimmer 250
Gelegenheitskauf (weiß)
m. Matr. u. Spiegel, Schrank,
Kücheneinricht., 45. Sofa,
2. Sessel, 45. Wäsch., 28.
Verit. 35, Bett 30, 1. St. r.
billig zu verkaufen.
Holland, Sedanstr. 5.
Metallbetten
preiswert bei Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.
Federbetten
neu, preiswert Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.
Matratzen
preiswert bei Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.
Stahlmattressen
alle Größen, nach Maß,
bei Gultay Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.
Kapok-
Matratzen, schiffliche
Garantie f. allerbeste Java-
Kapok, u. reichl. Füllung,
Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.
Chaiselongues
und Chaiselongue-Betten
preiswert bei Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.
Sofas
sehr preiswert, Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.
Polstersessel
recht bequem, Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.
Bill. Angebot!
Neue verstellb. Chaiselonga.
Sofa, Sessel, Matratzen
billig zu verkaufen
Friedrichstraße 44,
Hof rechts, kein Laden.
Kauft beim Fachmann!

Auto
Widerwagen, 10/50, ge-
schlossen, 6-Sitzer, geb.,
aber sehr gut erhalten,
preiswert abzug. Abt. u.
M. 549 an Tagbl.-Verlag.

Auto
Widerwagen, 10/50, ge-
schlossen, 6-Sitzer, geb.,
aber sehr gut erhalten,
preiswert abzug. Abt. u.
M. 549 an Tagbl.-Verlag.

Auto
Widerwagen, 10/50, ge-
schlossen, 6-Sitzer, geb.,
aber sehr gut erhalten,
preiswert abzug. Abt. u.
M. 549 an Tagbl.-Verlag.

Auto
Widerwagen, 10/50, ge-
schlossen, 6-Sitzer, geb.,
aber sehr gut erhalten,
preiswert abzug. Abt. u.
M. 549 an Tagbl.-Verlag.

Auto
Widerwagen, 10/50, ge-
schlossen, 6-Sitzer, geb.,
aber sehr gut erhalten,
preiswert abzug. Abt. u.
M. 549 an Tagbl.-Verlag.

Auto
Widerwagen, 10/50, ge-
schlossen, 6-Sitzer, geb.,
aber sehr gut erhalten,
preiswert abzug. Abt. u.
M. 549 an Tagbl.-Verlag.

Auto
Widerwagen, 10/50, ge-
schlossen, 6-Sitzer, geb.,
aber sehr gut erhalten,
preiswert abzug. Abt. u.
M. 549 an Tagbl.-Verlag.

Flurgarderobe
neu, M. 24.—
Korbmöbel
Sessel von M. 8.50 an
Holz- u. Metallbetten
billig zu verk.
Bücher
Kleine Kirsche 4
am Mauritianusstr.

Gelegenheitskauf!
Schönes massives nuck. poliertes Schlafzimmer
aus hell. Eiche, 2 hohe Betten mit prima Polster-
rahmen, Spiegel, Schrank (innen Eichen), 2 Nach-
tische u. Wäschkommode mit schönem weißem Marmor
und Spiegel, alles neu, komplett, nur 385 M.
Hermannstraße 17, 1 r.

Gelegenheitskauf!
1 Imm.-Gasbrenn., 1 Badewanne, 1 Gasbade-
ofen, alles neu, billig abzugeben. Friedrich-
straße 50, 2. zwischen 1 u. 3 Uhr.

Zu verkaufen
wegen Geschäftsaufgabe
vollständige Einrichtung
für Maßschneiderei
6 St. Näh- und Knopflochmaschinen, 2 Bügelösen,
3 Arbeitstische, Herrenbühnen m. Ständer, Anprobier-
bühnen, 1 Fahrrad u. eine Partie prima Herrenstoffe.
Jahnstraße 12.

Aus Prozeßsache
Mercedes
10/40/60 PS, 4-Sitzer, Kompressor mit Vismouline-
Aufsatz, Drahtspeichenräder, maschinell einwandfrei.
Spottpreis Rm. 2500.—
Parkstraße 9 — Wiesbaden — Tel. 29195.

Gebr.
O.K.W. Motorrad
zu verkaufen.
Wasser, Weststr. 27.
billig. Wasser, Weststr.
Kasse 27, 1. St. r.

Täpfer
von 20 Pte. an, neu u.
gebraucht, Billig. Bill. pf.
Drantschstr. 29, Küterei.

Zahngelüste
Gold, Silber, Platin,
Brillanten, Mandeln,
Photoapp., Preisermäßig.,
Herren-Kleider
kauft zu höchsten Preisen
Saffner,
Kirchgasse 50, 2
Tel. 24394.
gegenüb. Rth. Klimenthal

Herren-Anzüge
Schuhe, Koffer, Teppiche,
Möbel, Deckbetten laßt
D. Stover, Tel. 24878
Niedstr. 11, 3.

Kaufe
gegen lof. Kasse u. aller-
höchste Preise Herren- u.
Damenkleider, Schuhe u.
Mit-Militär-Effekten aller
Art.
Säbsta.
Helmstraße 46, T. 22761
Guterhaltener Pradung
für mittlere schlanke Fig.
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Br. unter
M. 275 an den Tagbl.-Bl.

Auto
zu seinem Hause
sucht Herr zu angem. Br.
Anzug u. Mantel
(mittl. Figur) ges. bar.
Wollmühlstraße 500 hier.

Welt. Piano
aber gut im Ton, in der
Preisliste 300-350 M.
bei Barzahlung zu kaufen
gesucht. Off. u. M. 277
an den Tagbl.-Verlag.

Auto
Widerwagen, 10/50, ge-
schlossen, 6-Sitzer, geb.,
aber sehr gut erhalten,
preiswert abzug. Abt. u.
M. 549 an Tagbl.-Verlag.

Auto
Widerwagen, 10/50, ge-
schlossen, 6-Sitzer, geb.,
aber sehr gut erhalten,
preiswert abzug. Abt. u.
M. 549 an Tagbl.-Verlag.

Auto
zu kaufen gesucht.
Offerten unter M. 278 an
den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Hobelbank
mit od. od. Verfassung gel.
Off. u. M. 277 Tagbl.-Bl.
zu kaufen gesucht
Rohhaar, Kapot
u. Woll, auch in defekten
Matratzen. Wo? zu erf.
im Tagbl.-Verlag. Kk
Wollbisch-Garage für gr.
Wagen zu l. gel. Preis-
off. an Dr. Wismuth,
Nurtingen i. T.

Untericht
Privat-Unterricht
in Math. u. Naturwissen.
Vorbereitung auf das Abit.
Beding. mögl. Prof. Dr.
Kabelsch, Schillerstr. 18,
3. St. Zu spr. werktags
von 11-12 Uhr.
Griffelkoffer

Dirigent
sofort gesucht.
M. Gelanov, „Sängerklub“
Dohheim.
K. Schneider, Dohheim,
Tannusstraße 10.
Wer erteilt alt. Dame
engl. Schnellprach-Unterr.
zu maß. Preise? Off. u.
M. 277 an Tagbl.-Verlag.

Junger Italiener
sucht geb. Studenten oder
Studentin im. Sprachen-
unterricht oder eventuell
Unterricht. Offerten unt.
M. 275 an den Tagbl.-
Verlag.

Verloren * Gefunden
Verloren
eine schwarze Damenhand-
tasche am Montag auf d.
Weg von Hirschau nach
den Eichen. Geldinhalt f.
als Finderlohn zurückge-
geben werden. Bitte ab-
zugeben auf dem Hund-
büro d. Polizeivollzugs-
Dienstes mit Inhalt
Eisstr. Dohheim liegen ge-
lassen. Gegen Belohnung
abzugeben. Gneisenau-
straße 23, 2 r.

Gold. Bleistift
(teueres Andenken) verl.
u. Wsch. Pant. Friedrich-
Delaspece, Rathhausstraße.
Abzug gegen a. Belohn.
h. Kollmer, Rathhausstr. 3.

Steiner Kneipenpoker
ausgesucht. Abgehoben
Mauritiusstraße 1.
EIN
GUTES GESCHÄFT
erzählen Sie nur durch
ihre Rationale / Vorzüge
die Vorzüge durch die
L. Schellenberg'sche
Hofbrauerei
Wiesbadener Tagblatt

Flugmotor

F18

München

Enorm billiger Schuhverkauf Neugasse 22
Part. u. 1. Stock.

Neues aus aller Welt.

Frecher Gaunerstreich. Einen frechen Gaunerstreich verübte der wegen Diebstahls vor dem Amtsgericht Lampertheim vorgeführte 24 Jahre alte Moos aus Ludwigs-
hafen, dessen Vater aus dem benachbarten Hüttenfeld stammt. Der Gefängniswärter hatte den Mann, der in Mannheim verhaftet worden war, im Amtszimmer dem Richter vorgeführt, wobei der Spionhube bemerkt hatte, daß der Schlüssel von außen steckte. Als der Richter dem Sekretär und dem Gefängniswärter Anweisung zur Amtshandlung erteilte, benutzte der Gauner den Augenblick, sprang kurz entschlossen zur Tür und verschloß sie von außen. Richter, Sekretär und Gefängniswärter waren gefangen; der Dieb verschwand durch den benachbarten Friedhof. Sehr fahndet man wieder nach ihm.

Schwerer Zusammenstoß auf der Bahnstrecke Weimar-Berka. Die Reichsbahndirektion Erfurt teilt mit: Am Dienstagvormittag 11 Uhr ist auf der eingleisigen Strecke der Privatbahn Weimar-Berka-Blankenhain ein von Weimar kommender Personenzug mit einer Lokomotive zusammengefahren, die von Berka nach Weimar fuhr. Beide Lokomotiven entgleisten. Durch den starken Anprall erlitten 18 Passagiere und Bedienungsmannschaften Verletzungen. Von Weimar aus wurde ein Sanitätsauto zur Unfallstelle entsandt. Aber die Schuld an dem Unglück konnte bis jetzt noch nichts genaues in Erfahrung gebracht werden. Der Sachschaden ist ziemlich groß.

Ein schweres Eisenbahnunglück rechtzeitig verhindert. Die Reichsbahndirektion Erfurt teilt mit: Der aus Richtung Weichenfels 19 Uhr 13 hier fällige und am Dienstagabend mit starker Verspätung in Weimar einlaufende Personenzug erlitt bei der Einfahrt dadurch einen Unfall, daß eine Rangierlokomotive von vorn mit ihm zusammenstieß. Glücklicherweise konnten beide Führer noch rechtzeitig so stark bremsen, daß ein Zusammenstoß verhindert und ein sonst unvermeidliches schweres Unglück verhütet wurde. Im vollbesetzten Personenzuge herrschte starke Erregung.

Zwei Knaben ertrunken. Aus Calbe (Saale) wird berichtet: Beim Baden an verbotener Stelle der Saale

zwischen Wehr und Fährte sind der neunjährige Sohn des Rutschers Meißner und der zehnjährige Sohn des Kellners Kiehoff ertrunken.

Liebestragödie in Berlin. Die Bewohner eines Hauses in der Eichendorffstraße im Norden Berlins wurden am Dienstagfrüh durch einen schweren Fall auf den Hof aus dem Schlafe aufgeschreckt. Die Hingewellenden fanden einen jungen Mann auf dem Pflaster tot liegend auf. Die Ermittlungen ergaben, daß er Gast des im gleichen Hause untergebrachten Hotels war, und man fand in dem von ihm gemieteten Zimmer seine Begleiterin ebenfalls vor mit zwei schweren Stichen in der rechten Schläfe. Offenbar haben die beiden, deren Verhehlung sich nach ihren Aufzeichnungen unüberwindbare Widerstände in den Weg stellten, zuerst durch Gift ihrem Leben ein Ende zu machen versucht und erst als dieses nicht wirkte, hat der junge Mann, ein Drogist, dem Mädchen die tödlichen Stiche und sich selbst eine ähnliche Verwundung beibracht, ungeachtet der er sich aus dem Hotel in das oberste Stockwerk des Flurs schleppte und von dort hinab stürzte. Die erwähnten Aufzeichnungen ergeben, daß die beiden schon mehrere erfolglose Selbstmordversuche durch Einnehmen von Gift und Verletzung der Pulsadern an den vorhergehenden Tagen gemacht hatten.

Ein Reichwehrritter beim Schwimmen ertrunken. Bei einer Schwimmübung des Reiterregiments Nr. 3 in der Elbe bei Tangermünde ist beim Durchqueren des Stromes der Reiter Blente, der als tüchtiger Schwimmer bekannt war, ertrunken. Kurz vor dem Ziel versank Blente plötzlich. Als man den Verunglückten aus den Fluten zog, war es schon zu spät. Die Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Dieser Unfall ereignete sich, obwohl alle Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden waren.

Ein drittes Todesopfer des Raubmörders Balzer. Der flüchtige oberpfälzische Raubmörder Balzer hatte dieser Tage, wie berichtet, den Gutsinspektor Kötter durch einen Schuß getötet und den Landjägermeister Nagel schwer verletzt. Der Landjäger ist gestern seinen Verletzungen erlegen. Der dreifache Mörder hält sich nach Ansicht der Behörden in den Wäldern von Döbeln verborgen. Ein großes Polizeiaufgebot fahndet nach ihm.

Über zwei Millionen Franken unterschlagen. Aus Cuxen wird gemeldet: Der 32jährige Gemeindevorsteher von Bütenbach und Eßeborn wurde wegen Unterschlagungen ins Gefängnis nach Breda übergeführt. Der ungetreue Beamte hat 785 000 Franken allein von der Gemeinde Bütenbach, 300 000 Franken von der Gemeinde Eßeborn und 300 000 Franken von der Distriktskasse unterschlagen. Hinzu kommt noch eine Reihe namhafter anderer Beträge, so daß sich im ganzen 2 185 000 Franken ergeben. Über die Verwendung dieser Summe gibt der Verhaftete keine Auskunft. Die Verhaftungen gehen bis auf das Jahr 1921 zurück.

Vierfacher Mord aus Uberglauben. Nach Meldungen aus Reggio di Calabria hat dort ein Landarbeiter, der sich beherzt als Laube, in diesem Wahn seine Frau, deren Eltern und seine Schwester ermordet.

Grubenunglück in England. Bei einem Einbruch von Grubenwänden in einem Bergwerk bei Llanelli wurden zwei Bergleute getötet, drei andere schwer und zwanzig leichter verletzt.

Die Zahl der Opfer bei der Katastrophe des „Angamos“. Nach einer amtlichen Meldung aus Santiago de Chile ist die Verlustliste anlässlich des Unterganges des Dampfers „Angamos“ nicht ganz so hoch, wie anfangs befürchtet wurde. Die Gesamtzahl der Toten wird jetzt auf ungefähr 20 angegeben. Soweit bekannt, sind nur 8 Personen gerettet worden. Zur Zeit des Unterganges des Schiffes befanden sich neun Offiziere, 124 Mann und 82 Passagiere, d. h. 215 Personen an Bord.

Die Hühnerwelle in Amerika. Aus New York wird uns gemeldet: Die Zahl der durch die Hühnerwelle in den Vereinigten Staaten verursachten Todesfälle ist auf über 200 gestiegen. Allein in New York starben 45 Personen an Hühnerschlag.

Schweres Unwetter über Ottawa. Über Ottawa und Umgebung ist ein außerordentlich schweres Unwetter niedergegangen. In einem Militärlager in der Nähe der Stadt wurden drei Personen durch Blitzschlag getötet, mehrere Gebäude der Stadt wurden vom Blitz getroffen und beschädigt.

Liebe Frieda!

Mein Mann ist außer sich. Unsere schöne Wäsche ist total ruiniert. Man hatte mir so ein neues Waschmittel aufgedrückt, das selbsttätig waschen soll. Na, ich danke für solche „Selbstbetätigungen“. Nie wieder! Wäre ich doch bei Naumann's Kernseife „Extraktine Qualität“ geblieben, die gibt blendend weiße Wäsche mit gutem, frischem Geruch und macht nicht arm.

Wanzen

und alles andere Ungeziefer beseitigt radikal
Kammerjäger Schmitt
Bleichstraße 31, B.

Garantiert Radikalmittel für alles Ungeziefer.

Strick-Kleidung Qualitäts-Ware
Reisemuster besonders preiswert
Huthaus Hering, Mauritsiusstraße 4.

Zum deutschen Turnfest
in Köln!

Der richtige
Turnanzug
aus richtigem Material
richtig geschnitten.

BILLIG
Für Kinder 1.80
2.00
Für Damen 2.80
3.40
schwarz wie Abbild.

Schwenek

Mühlgasse 11/13 am Schloßplatz

Schuh-Reparatur

Marktstrasse 25, I. — Kein Laden.
Damensohlen 2.30, Herrensohlen 3.30
Crêpe-Besohlung. Qualitätsarbeit.

Bekanntmachung!

Für das Jahr 1927

erhalten die gewinnberechtigten nichterkrankten
Versicherten

80 (achtzig) Prozent

der gewinnberechtigten Jahresprämie

Deutsche Kranken-Versicherungs-A.-G.

Filiale Wiesbaden

Kirchgasse 74

Für Interessenten Prospekt gegen Einsendung dieses Abschnittes kostenlos!

Name: _____
Deutsche Adresse: _____

Bitte ausschneiden! In einen Umschlag stecken!



Zu meinem diesjährigen
SAISON-AUSVERKAUF

sind einige tausend Meter Herren-Stoffe, meist Original engl.
la Qualitätswaren, im Preise rücksichtslos herabgesetzt.

Einige Beispiele:

3,10 m früher Mk. 52.50 **jetzt** Mk. 36.—
3,10 m früher Mk. 60.50 **jetzt** Mk. 42.—
3,10 m früher Mk. 68.50 **jetzt** Mk. 46.50
3,10 m früher Mk. 85.— **jetzt** Mk. 56.—

3,10 m früher bis Mk. 100.— **jetzt** Mk. 60.—
Ein Posten echt engl. blau Serge, auch
passend für Damen-Kostüme das Mtr.
früher bis Mk. 26.50 **jetzt** Mk. 16.50

Während der Dauer meines Ausverkaufes gewährte
ich auf alle imprägnierten Frühjahrs- u. Sommer-
mäntel **10 % Nachlaß.**

Auf Wunsch fertige ich die Stoffe bei billigster
Berechnung unter Garantie tadellosen Sitzes an.

Franz Baumann

Haus für feine Herrenschneiderei
Tel. 27839, Kochbrunnenplatz 1 Palast-Hotel

Unter den Eichen •• Café Ritter

Täglich von 4-11 Uhr

Donnerstag abend ab 8 Uhr

Künstler-Konzert

Gr. Sonder-Konzert

VERGNÜGUNGSPALAST
GROSS-
WIESBADEN

Dotzheimer Straße 19 — Telefon 28901

Nur noch bis 15. Juli:
Das Tagesgespräch Wiesbadens

Die große
Dollynoff - Ausstattungs-
REVUE

Die Welt steht Kopf

33 Mitwirkende — 30 Bilder
300 entzückende Revue-Kostüme
20 Gesangs- und Tanz-Girls.
Verstärktes Orchester

Anfang 8 1/2 Uhr

Karten v. 1-3 Mk. im Vorverkauf im Zigarren-
geschäft Zander, Kirchgasse 51, sowie im
Vergnügungs-Palast tägl. v. 11-12 Uhr ab 5 Uhr

Gesangverein „Liederblüte“ Wiesbaden
Mitglied des Deutschen Sängerbundes

1903 Feler des 25jährigen Bestehens 1928

Samstag, den 14. Juli 1928, abends 8 1/2 Uhr, im
Saale des Turnerheims, Hellmundstraße:**Begrüßungs- und Jubiläumsspiele**Sonntag, den 15. Juli, vormittags 8 1/2 Uhr, im
Saale der Kassen-Gesellschaft, Friedrichstraße
und des Kath. Gesellenhauses, Dotzheimer Str.**Klassen-Ehrensingen**anschließend 11 1/2 Uhr
im Saale des Turnerheims, Hellmundstraße:**Meistersingen**

aller Vereine im Volksliede

Mittags 2 Uhr: **FESTZUG**vom Luisenplatz nach dem Festplatz Atzelberg,
dasselbst **Volksfest u. Preisverteilung**

Montag, den 16. Juli, von 3 Uhr ab:

Volksfest auf dem Festplatz AtzelbergDauerkarten nebst Festbuch zu 2.- M. sind zu haben:
Musik-Handl. Ernst, Ecke Saalg. u. Nerostr. 9, Schellen-
berg, Kirchgasse, Friseur Sprongel, Röderstr. 9, Herrn
Hartmann, Mittelstr. 3 und im Vereinslokal Leckere
Muffelche, Wellritzstr., Enselkart. a. d. Saaleingängen.

Panik!

im **Urania-Theater**, Bleichstr. 30
läuft bis zum 17. Juli der Riesensfilm
von **Harry Piel** mit seinem Königs-
tiger. Versäumen Sie nicht, sich diese
Glanzleistung des großen Film-Schau-
spielers anzusehen. Dazu das lustige
Beiprogramm nebst
Kulturfilm u. Wochenschau

Kurhaus Wiesbaden.

Samstag, den 14. Juli, 20 Uhr im Kurgarten:

Grosses Konzert

ausgeführt vom

Reichsbund ehemaliger Militärmusiker
Ortsgruppe Wiesbaden, Frankfurt a. M. u. Mainz (100 Mann).

Leitung: Professor Oskar Hackenberger, Berlin.

Eintrittspreis: 1.50 Mk., Zuschlag für Dauer- und Kurkarten-
Inhaber — 50 Mk. F327**Federrollen**

alle Stärken u. Größ. auf
Papier, auch Teilzahlungen.
Fendt, Wagenbau, Mainz.
Gredentz 17. am Dom.
Telephon 1957.

Chaiselongues

in versch. Ausführ. billig.

Ruhesessel

mitfl. bequem, sehr preisw.

Sofas

in verschiedenen Modellen.
Polster-Werkstätte,
Hofstraße 72, Gartenb.

Waschkommode

mit Spiegelauflage, nuss-
poliert, pass. Nachtlische.
Für Kleiderkammer, Bad,
billa. vert. Karl Reichert,
Frankenstraße 9.

Neu für Wiesbaden ist das

wirklich ersüßl. Stimmungs-Trio

in der

Wein- und Bierstube Bender

täglich

Tel. 28682 5 Gerichtsstraße 5 Tel. 28682

Besuchen Sie abends das

Taunus-Tanz-Palais

Taunusstraße 27 am Kochbrunnen.

Schönste Dialek Wiesbadens.

Centralboden

Preußische Central-Bodentredit-Aktiengesellschaft

Von unseren neuen

8% Central-Gold-Pfandbriefen

vom Jahre 1927, mit April-Oktober-Zinsen

die an den Börsen von Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln
und Leipzig bereits amtlich notiert werden, haben wir

8000000 Goldmark

zum Kurse von 97,75% zur Zeichnung aufgelegt.

Die Zeichnung findet statt

bis Sonnabend, den 14. Juli 1928.

früherer Schluß vorbehalten,

bei der Kasse der Gesellschaft

und bei den sonstigen Zeichnungsstellen sowie bei allen
Bankfirmen und Sparkassen, wo ausführliche Prospekte zu be-
ziehen sind.Die Abnahme der Stücke kann jederzeit bis zum 31. Juli d. J.
geschehen.Eine Kündigung kann frühestens zum 1. April 1933
erfolgen.

Stücke über 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Goldmark.

Sie sind von der Reichsbank zur Beleihung in Klasse A
zugelassen.

Berlin NW 7, Unter den Linden 48/49 F164

Preußische Central-Bodentredit-Aktiengesellschaft

Vindemann Hartmann Deckerling Brede

Freitag, den 13. Juli, abends 8 Uhr
im Hörsaal des städt. Museums

Lichtbild-Vortrag

Eintritt frei

Schallplatten-Vorführung

Die Schallplatte als Kulturdokument
und Lehrer für Sprache und Gesang.

Engl., franz., italien., deutsch.

Sprach- u. Gesangsplatten des Berliner Linguaphon-
Instituts berühmter Sprach- u. Gesangskünstler.

WIR DRUCKEN

Werke
Zeitschriften
Formulare / Reklame-
Geschäfts- u. Familien-
Drucksachen in jeder
Art und Aus-
führung

L. SCHELLENBERG'SCHE
HOCHDRUCKEREI
WIESBADENER
TAGBLATT

Staats-Theater

Kleines Haus.

Wiener

Operetten-Gastspiele.

Leit.: Direktor Brantner.

Donnerstag, den 12. Juli.

Zum ersten Male:

Die Gárdasfürstin.

Operette in 3 Akten von

J. Stein und J. Jenbach.

Musik von E. Kálmán.

Spielleit.: W. Stadler.

Dirigent: Ga. Rippert.

Sopran: Maria Fritzi Rippert.

Mezzosopran: D. Esap.

Anbiete: seine Frau

Edwin Ronald, Mezzosopran.

Sohn: Georg Winter.

Komplette Staff: Richte des

Hilfen: Fritz Sedina.

Graf Voni Ranschau.

Sopran: Valenta.

Eugen von Rohndorf.

Oberleutnant d. R.

Heinz Strehlen.

Feri von Kereles, genannt

Feri baci W. Stadler.

Botschafter Mac Grave.

Caon Waldmann.

Rik. Rofar Karl Richten.

Mikha. Oberleutnant.

Gullt. Altinöder.

Bismarckbrunnen J. Bed.

Der 1. Akt spielt in Bu-

dapest im Orpheum, der

zweite in einer Großstadt

im Balg des Fürsten

Rippert-Weilersheim, der

dritte in einem der ersten

Hotels der gleichen Stadt.

Zeit: Gegenwart.

Nach dem 1. und 2. Akt

treten größere Pausen ein.

Anfang 19 1/2 Uhr.

Ende 22 1/2 Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte

Donnerstag, den 12. Juli.

11 Uhr:

Früh-Konzert

am Kochbrunnen. Ausgef.

von dem Salon-Orchester

Hans Göbel.

Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvert. zu „Die schöne

Galathee“ von Suppé.

2. „Mächten“ aus dem

Wiener Wald. Walzer

von Strauß.

3. Fantasia aus der Oper

„Haut“ von Gounod.

4. Aus der Jugendzeit von

Rabede.

5. March.

Kurhaus-Konzerte

Donnerstag, den 12. Juli.

16 Uhr:

Abonnement-Konzert.

Leitung:

Konzertmeister O. Nisch.

1. Einzug der Bojaren v.

B. Balloren.

2. Ouvertüre zur Oper

„Maverlen“ v. Berlioz.

3. a) Habanera, b) Danse

Slave v. A. Chabrier.

4. Fantasia aus der Oper

„Der Kavalier“ von

W. Kienzl.

5. Die Werber. Walzer v.

J. Lanner.

6. Erinnerung an Offen-

bach von D. Petras.

7. La bella vista. March

von Morana.

20 Uhr im Abonnement:

Symphonie-Konzert

Leitung: Carl Schuricht.

Solist:

Konzertm. R. Bergmann.

Violine.

1. Ouvertüre zu „Oberon“

von E. M. v. Weber.

2. Konzert für Violine u.

Orchester in A-moll von

Clasounom.

3. Symphonie Nr. 5 C-moll

op. 64 v. Tschaiowsky.

a) Andante — Allegro

con anima.

b) Andante Cantabile.

c) Valse — Allegro

moderato.

d) Finale: Andante

maestoso — Allegro

vivace.

Rundfunk-Programme

Donnerstag, 12. Juli.

Frankfurt (M.) 12.30 Uhr

Musik: Minnig. Konzert.

15.30 Uhr Die Stunde der Ju-

gend. Vortrag: Der Stahl.

16.30 Uhr Konzert des Rundfunk-

orchesters. (Waffen). 17.45 Uhr

Die Weltkriege. Aus den Na-

velen von Nikolai Gogol 18.15

Uhr Vereinsnachrichten und

andere Mitteilungen. 18.30 Uhr

Musik: Zum 60. Geburts-

tag Stefan Georges. 19 Uhr

Vortrag: Die industrielle Ge-

wertung der Kartoffel. 19.15 Uhr

Stunde der Frankfurt. Zeitung.

20 Uhr Aus dem Wiesbadener

Aurhaus: Sinfonie-Konzert.

Anschließend: Ankündigung des 60.

Geburtsjahres Stefan Georges

Vortrag von Dichtungen des

selben.

Stuttgart (M.) 12.30 Uhr

Schallplatten-Konzert. 18.15 Uhr

Nachmittags-Konzert. 19.15 Uhr

Aus Freiburg i. Br.: Vortrag

über das Freiburger Münster.

18.45 Uhr Vereinsnachrichten: Hat der

Mensch unter gewissen Um-

ständen zu brechen? 19.15 Uhr

Schallplatten-Konzert. 20.15

Uhr Stefan Georges-Stunde.

Anschließend: Sinfonie-

Konzert. 22.30 Uhr Tonmusik.

Kabarett: Täglich ab 21 Uhr: Das intern. Juli-Programm Benno Pantel conferiert

Familiendiele: Ab 21 Uhr Tanz.

Bar: Barbetrieb mit der Stimmungs-Kapelle Albert Laufer.

Café: Täglich Künstler-Konzerte.

Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag ab 17 Uhr TANZ - TEE

Park

Kunst- u. Auktions-Haus
Emil Klapper
 Wiesbaden Große Burgstraße 9
 Telefon 28627.

Größe u. vornehme Ausstellungs- u. Versteigerungs-
 säle am Mittelrhein, ca. 800 qm Räume.

Mobiliar- Versteigerung

morgen Donnerstag, den 12. ds. Mts.

vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, durchgehend ohne
 Pause, wegen Auflösung eines Haushalts u. anderer
 Aufträge in meinen Versteigerungssälen

Große Burgstraße 9.

Zum Ausgebot kommen:

- 1 Mahagoni-Schlafzimmer,
- 1 Kirschbaum-Schlafzimmer,
- 1 Schlafzimmer, Weibslad,
- 3 Eichen-Speisezimmer,
- 1 Kuchraum-Speisezimmer,
- 2 Eichen-Speisezimmer,
- 1 Kuchraum- und Mahagoni-Wohnsalon,
- 1 Mand-Piano, 1 Pianino, 2 Vorlese- mit
 Rollen,
- 1 Piano mit eingebautem Phonola,
- 1 4 PS. Opelwagen, Zweiflügel, mit allen mod.
 Schikanen;

ferner: 1 prachtvolles reich geschmücktes klämisches
 Eichen-Büfett, mit dazu passenden Sofa mit Umbau
 und 12 Lederstühlen, Kuchraum-Büfett und Kredenz,
 Kuchraum-polierte Vitrine, Eichen-Ständerlampe,
 Eichen-Ständerlampe mit Tisch, Rauchtische, Eichen-
 Tisch, Eichen-Ruhebank-Aussichtstisch, Sofa, Näh-
 Spiel und andere Tische, Trumeau und Goldspiegel,
 Eichen-Schrankgrammophon mit Platten, Eichen-
 Bücherständer und Diplomaten-Schreibtisch mit Schel,
 Kuchraum-Büfett-Schreibtisch mit Aufsatz, Kuchraum-
 und Mahagoni-Damen-Schreibtisch, 1 Kuchraum-
 Schreibtisch, Schreibtisch, Lederstühle, Spieltische,
 Sofa, Sofa mit Umbau, Ottomane, Chaiselongue,
 1 modernes Sofa mit Korbbesatz und 2 Klubsesseln,
 1 Polstermöbel (geeignet für Café und Restauration),
 1 dreiflügeliger weißer Garderobenschrank, polierte und
 lackierte Kleiderchränke, Kommoden, Konsolen,
 epale und einzelne Betten mit und ohne Einlagen,
 Nachttische, Federbetten, Kücheneinrichtung, Zimmer-
 Ofen, Grubenkaminofen, Gasbadhaube, Gasherd,
 Gasheizkörper, Waschmaschine, 4 Kassenchränke, Eis-
 chränke, Vitrinenschrank, 1 weiße Ballongarnitur,
 Nähmaschine, Karavan, 1 fast neuer Gasbadeofen,
 Badewannen, Verier, Smyrna, Belour und andere
 Teppiche, 2 Bahntententeppiche, Brücken und Läufer,
 Portieren, Vorhänge, Beleuchtungskörper, Tisch-
 lampen, 1 Chairoise, 1 Kaffeeservice, Porzellan-
 gruppen und Figuren, Kristallvasen, Sardinieren,
 Aufsätze, Vasen, Karaffen, Römer, Wein- und Likör-
 gläser, Schüsseln, Teller usw.,

Gebrauchs- und Luxusgegenstände, Brillantiring, 1 Chrono-
 meter (14 L. Gold), Gemälde alter und moderner
 Meister, Handzeichnungen, Stiche, antike Möbel, als
 Schränke, Bücherchränke, Schreibmöbel, Kommoden,
 Vitrinen, Tische, Sofas, Schel, Stühle und viele
 Kleinmöbel und Dekorationsgegenstände,

Ladeneinrichtungsgegenstände, als: 2 moderne Eich-
 Erkerbauten, 1 Ladenständer mit durchgehenden
 Spiegelstüren, Ladenchränke mit Schiebetüren, drei
 Ladenchränke mit Glasauflagen, mehrere offene
 Ladenregale, Ladenbänke, dreiflügeliger Ankleidepiegel,
 Messing-Erkergeheule, Beleuchtungskörper, 1 Centi-
 malwaage, 1 Geschäftsdreirad mit Kastenbau,
 Beleuchtungskörper und sehr vieles Nichtbenannte
 mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung vor der Versteigerung!

Übernahme von Versteigerungen kompletter Woh-
 nungseinrichtungen, einzelnen Möbelstücken, Ge-
 mälden, Kunstgegenständen und feineren großen und
 kleinen Objekten.

Aufante Bedingungen! Erstklassige Referenzen!

Für die Verbstützung der britischen Rhein-
 gründe noch 1-5 To. Lastwagen gesucht.
 Bewerber, welche sich einen Wagen kaufen
 wollen, können Berücksichtigung finden.
 Gs. Bauer, Schwalbacher Str. 42.
 Wiesbaden. Telefon 22294.

Café-Restaurant
„Tannenburg“
 — Pension —
 herrliche gesunde Höhenlage, direkt im Tannenwald,
 gedeckte Terrasse — herrlicher Garten,
 Fremdenzimmer mit guter Verpflegung.
 Auto-Garage. Telefon Nr. 8 Amt Wehen.

Bäder und Sommerfrischen

Schimberg-Bad
 1425 Meter ü. M. Auto ab Entlebuch. Wunderbare
 Lage im Herzen der Zentralschweiz. Schwefelquelle,
 Wälder, Höhengüsse, Bergtouren. Eig. Landwirt-
 schaft. Tagespreis: Fr. 8.50—9.50. Familien spez.
 Preise. Prospekte F180



nehmen
 nimm
 Schind
 im nist bangeisfan
 foudzuinayunöfian
 fofan od. ninduen

Thoma-Schuh

Kirchgasse 9.

Zurück.
Dr. Oskar Bott
 Frauenarzt.
 Moritzstraße 21. Telefon 23330.

Von der Reise zurück.
Prof. Dr. Herm. Pagenstecher
 Geheimer Sanitätsrat. 1365

Zurück.
Dr. Fritze
 Frauenarzt
 Rheinstraße 33.

+Zuckerkrank+
 Ohne strenge Diät verlieren Sie in kürz. kurzer Zeit
 Ihren Zucker bei gemäßigter Kost durch insulinführende,
 mit geradezu glänzendem Erfolge ausprobierte F186
Diabex-Tabletten.
 Erhältlich Viktoria-Apothek, Rheinstraße 46.
16/45 PS. Mercedes-Vimouline
 Prachtstück, in ganz erstklassigem Zustand, neu bereift,
 ausgelassen und vertheuert, für Km. 2250.— F46
 sofort zu verkaufen.
 Schlichtsch 1002, Frankfurt a. M.-Süd.

Tapeten
 def. bill. Preise. Wagner,
 Rheinstr. 79, kein Laden.
Weinfässer
Korbflaschen
 neu und gebraucht
 alle Größen billig.
 Gärköhren
F. Sauer
 Göbenstr. 14 — Tel. 25971

Ich beehre mich, meine Verlobung mit
 Frau Sofie Roth bekannt zu geben.

Dr. J. B. Hogrede
 Senatsrat.

Hamburg, Anfang Juli 1928

Sachgemäße Fußpflege
ist eine Notwendigkeit!
 Hühneraugen, Hornhaut, Warzen, Ein-
 gewachsene Nägel, Dicknägel (Harnsäure)
 entfernt nach der neuesten Methode (ohne Messer!)
vollkommen schmerzlos
Rudolf Gartner, Spezialist für Fußpflege
 Taunusstraße 37, 1. Telefon 27439
 Sprechstunden 9-1 u. 3-7, Samstags 9-1 Uhr

+ Keuchhusten +
 Asthma, Verschleimung u. Katarrhe d. Luftwege, Grippe
Spezialbehandlung seit über 25 Jahren anerkannt
 sehr bewährt, überraschend schnell, best. Heilerfolg
O. Schlamp, Apoth. Kais.-Fr.-Ring 17, T. 22075

Am 9. Juli entschlief im 72. Lebens-
 jahre nach kurzem, schwerem Leiden mein
 lieber Mann, unser herzenguter Vater,
 Bruder, Schwiegervater, Großvater und
 Onkel
Hugo Rabs
 Schreinermeister
 Im Namen aller Hinterbliebenen:
 Frau Anna Rabs.
 Wiesbaden, den 10. Juli 1928.
 Loreleiring 8.
 Die Beerdigung findet am 12. Juli,
 vormittags 11 Uhr, auf dem Südfriedhof
 statt.

Dankagung.
 Für die uns bei dem Hinscheiden unserer
 lieben Entschlafenen
Frau Anna Höhn
 erwiesene Teilnahme und für die reichen
 Blumenpenden danken wir herzlich, ins-
 besondere Herrn Pfarrer Dr. Richei für die
 trostreichen Worte, den Schwestern, besonders
 Schwester Karoline für die liebevolle Pflege.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Friedr. Höhn.
 Wiesbaden, Adelheidsstr. 21, den 10. Juli 1928.

Abgespannt?
 Dagegen gibt's doch ein ganz einfaches
 und natürliches Mittel. Sie werden
 sofort wieder munter, wenn Sie einige
 Dr. Hillers Pfeffermünz kurz
 zerkauen und dann hinunterschlucken.
 Versuchen Sie's nur mal.
DR. HILLERS
Pfeffermünz
 extra stark

Gen.-Vertr.: Joh. Ulmer, Frankfurt a. M., Sandweg 147, Tel. Carolus 4709.

